Nr. 21. Berlin, Mittwoch, den 26. Januar 1853.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rthlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rthlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rthlr. — Für ganz Deutschland: 3 Rthlr. 18 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 21. Berlin, Mittwoch, den 26. Januar 1853.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr. 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Verzeichniß der am Krönungs- und Ordensfeste geschehenen Verleihungen.

(Schluß)

Das allgemeine Ehrenzeichen: Abramovsky, Büchsenmacher beim 7. Ulanen-Reg. Ahlert, Dorfschulze zu Böbbelin, Kreis Schlawe. Albrecht, Büchsenmacher beim 25. Infanterie-Reg. Altpeter, Förster zu Dudweiler bei Saarbrücken. Arndt, Feldwebel im 2. Bataillon (Stolpe) 21. Landwehr-Reg. Arndt, berittener Steuer-Aufseher zu Stenszewo. Reg.-Bez. Posen. Bätz, Wallmeister in Spandau. Baller, Dorfschulze in Zwielipp, Kreis Fürstenthum. Barduleck, Haupt-Amtsdiener in Mittelwalde. Barthlomäus, Büchsenmacher beim Garde-Husaren-Reg. Baumgärtner, Botenmeister in Elbing. Barmann, Chausseegeld-Einnehmer in Bittonia, Kreis Pr. Stargard. Bechtel, Obersteiger auf dem Glückaufer Revier in Eisleben. Beck, Feldwebel im 8. Inf.-Reg. (Leib-Inf.-Reg.) Becker, Kanzleidiener bei der Regierung in Erfurt. Behrendt, berittener Steuer-Aufseher in Königsberg. Berg, Posthalter in Lychen. Bergius, Kreisgerichts-Secretair in Pr. Holland. Bertram, Ortsschulze zu Herrnschwenda, Kreis Weißensee. Beyer, Büchsenmacher beim 1. Bat. (Görlitz) 3ten Garde-Landw.-Reg. Biel, Polizeisergeant in Burg. Bigalke, Schulze in Kossowo, Kreis Wirsitz. Blanckenburg, Postbureaudiener in Magdeburg. Bobak, Schullehrer in Schiezig-Hauland, Kreis Meseritz. Bösler, Kreisgerichtsbote in Bischofswerder. Bötcher, Botenmeister in Königsberg. Böttger, Polizeisergeant in Stendal. A. Bollmann, Silberbrenner auf der Gottesbelohnungshütte zu Eisleben. Borowsky, Vice-Feldwebel im 37. Inf.-Reg. (5. Ref.-Reg.). Borth, Dorfschulze in Roggow, Kreis Belgard. Büchau, Schulze in Leipe, Kreis Kalau. J. Bullert, Ober-Siedemeister in Schönebeck. Brandt, Grenz-Aufseher zu Treptow an der Tollense. Breier, Wachtmeister im Garde-Dragoner-Reg. Bringmann, Oberschulze und Kirchenvorsteher in Kerkulwethen, Kreis Tilsit. J. Brocke, Obersteiger in Stadtbergen. Charlier, Polizeisecretair in Aachen. Chobe, Schulze in Tranitz, Kreis Kottbus. Christoph, Stabshautboist beim Kaiser Franz-Grenadier-Reg. Cordinat, Grenz-Aufseher in Memel. J. G. Dänert, Steiger beim Steinsalzschacht in Artern. Debbert, Gendarm in Graudenz. Dennemarker, Lehrer an der Armenschule in Saarlouis. Diehl, Gerichtsschultheiß und Gemeinde-Vorsteher in Oberndorf, Kreis Wetzlar. Diller, Zimmermeister in Posen. A. Dönicke, Kunstmeister in Kösen. Döppner, Gendarmerie-Wachtmeister in Kosten. Domernicht, Unterarzt beim 2. Garde-Regim. zu Fuß. Dornbusch, Nachtgradirmeister in Königsborn. Dräger, Büchsenmacher beim 6. Inf.-Regim. Dübotzky, Festungs-Bauschreiber in Koblenz. Endres, Drahtziehermeister in Messingwerk. Erdmann, Haupt-Amtsdiener in Köln. Ernst, Zeugdiener in Wesel. Eß, ehem. Landes-Kassendiener in Sigmaringen. Etzbach, Wachtmeister im 7. Landw.-Ulanen-Regim. Evers, Locomotivführer der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn, in Potsdam. Fenske, Lazareth-Aufseher in Pr.-Stargard. Feuersänger, Land-Geschworener in Zeysen, Kreis Lyk. Fieweger, Wachtmeister im Garde-Dragoner-Reg. Fischer, Briefträger in Neisse. Fischer, Lehrer in Sperling, Kreis Angerburg. Fischer, ehem. Lehn- u. Kreisschulze in Kleine-Mühle bei Teupitz. Flögel, Kanzlei-Secretair beim Appellationsgericht zu Königsberg in Pr. Fock, Kanzlei-Secretair beim Appellationsgericht in Köslin. Forycki, Schulze in Sosnika, Kreis Krotoschin. Karl Fränzel, Werkmeister am Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin. Franzke, erster Wachtmeister in der 8. Gendarmerie-Brigade. Fricke, Kanzleidiener beim General-Auditoriat. Friebel I., Kassendiener bei der Regierungs-Hauptkasse in Posen. Friedrich, Brückenwärter zu Klein-Glienicke. Gadow I., berittener Gendarm in Treptow an der Rega. Gallée, berittener Gendarm in Groß Strehlitz. Gattig, Cantor und Lehrer zu Stargard, Kreis Guben. Gebhardt, Zugführer der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, in Berlin. Gehr, Gefangenwärter in Elbing. Gehricke, Aufseher auf der Ziegelei zu Kniebau bei Dirschau. Genz, Schullehrer in Potsdam. Gerlach, berittener Kreisgendarm in Münster. Gisevius, Feldwebel im 1. Bat. (Königsberg) 1. Landw.-Regt. Gleichmann, Briefträger in Erfurt. Glöckner, berittener Gendarm in Straußfurt, Kreis Weißensee. Gombert, Grenzaufseher in St. Vith, Hauptamtsbezirk Malmedy. Gosse, Schulze und Landgeschworner in Tollnigk bei Rössel. Gottschow, Hauptsteueramts-Assistent in Berlin. Grabow, Kreisgerichtsbote in Wittenberg. Grätz, Steueraufseher in Berlin. Grawert, Büchsenmacher beim 1. Bat. (Berlin) 2. Garde-Landw.-Regt. Griepenberg, Briefträger und Wagenmeister in Neustettin. Gronenberg, Steueraufseher in Schlawe. Große, Pförtner beim Kloster Unserer lieben Frauen in Magdeburg. Guth I., Kreisgerichtsbote in Marienburg. Guthknecht, Feldwebel im 2. Bat. (Spremberg) 12. Landw.-Regt. Hähnel, Wachtmeister im 3. Ulanen-Regt. Hagemann, Postconducteur in Posen. Hahn, Steueraufseher in Danzig. Hanf, Ortsrichter in Linda, Kreis Weißenfels. J. H. Hartmann, Schichtmeister in Eiserfeld, Reg.-Bez. Arnsberg. Hartmann, berittener Gendarm in Norkitten, Kreis Insterburg. Hartwig, berittener Steueraufseher in Aschersleben. Heckmann, Steueraufseher in Magdeburg. A. Heide, Locomotivführer bei der Oberschles. Eisenbahn. Heinrich, Kreisger.-Secr. in Soldau. Heinze, Vice-Feldwebel im 1. Bat. (Konitz) 21. Landw.-Regt. Hengst, Gendarm in Schönfließ, Kreis Königsberg. Henschke, Feldwebel im 3. Bataillon (Sorau) 12. Landw.-Regts. Herrmann, Wachtmeister in der Schutzmannschaft zu Berlin. d'Heureuse, Steuer-Aufseher in Berlin. Hey, Gefangenwärter des Kreisgerichts in Angermünde. Hildbach, Kurschmied beim Garde-Kürassier-Regiment. Hömske, Berittschulz in Lawsken, bei Königsberg. Höne, Ober-Feuerwerker im 4. Artillerie-Regiment. Hoffmann, Post-Packmeister in Düsseldorf. Hoffmann, Ortsrichter in Baumersrode, Kreis Querfurt. J. G. Hummel, vorm. Gerichtsscholz in Ober-Ochel-Hermsdorf, Kreis Grünberg. Huperts, Schullehrer in Höfen, Kreis Montjoie. Jahn, Wallmeister in Küstrin. Jahnke, Post-Bureaudiener in Hamburg. Jutzus, Dorfrichter in Urbanteiten, Kreis Tilsit. Kähl, Thor-Controlleur in Wesel. Kallanke, Schullehrer in Rastenburg. Karsten, Sattlermeister in Marienburg. Kauder, Vice-Feldwebel im Garde-Artillerie-Regiment. Kaufhold, Ortsschulze in Kalmerode, Kreis Worbis. Keller, Steuer-Aufseher in Kolberg. J. Kirch, Farbemeister in Jugenbruch. Kirsch, Geh. Kanzlei-Diener im Staats-Ministerium. Kiffuth, Kreisbote in Heidekrug. Kluge, Förster in Münchenlohra, Reg.-Bezirk Erfurt. Knappe, Vice-Wachtmeister vom Ordonnanz-Commando. Knispel, Kreisgerichts-Secretair in Leobschütz. Köckert, Kreisbote in Bitterfeld. König, Büchsenmacher beim 2. Bat. (Magdeburg) 2. Garde-Ldw.-Regts. König, Kunstmeister und Knappschafts-Aeltester zu Neusalzwerk. Königshofen, Fuß-Gendarm zu Mühlheim an der Ruhr. Kohtz, Appellationsgerichts-Bote in Greifswald. Kohtz, berittener Gendarm zu Szittkehmen, Kreis Goldap. Kolonko, Fabrik-Arbeiter bei der Gewehrfabrik in Neisse. Kornmann, Appellationsgerichts-Bote in Naumburg. J. W. Kortes, Kohlen-Aufseher in Dürrenberg. Krack, Gefangenwärter zu Kosten. Krause, Schöppe und Holzhauermeister zu Ranies im 2ten Jerichowschen Kreise. Kredewahn, Wachtmeister im 2ten Kürassier-Regiment (Königin). Kriedemann, Kreisgerichts-Bote in Polzin. Krückmann, Feldwebel im 2. Bat. (Koblenz) 4. Garde-Landw.-Regts. Krüger, Geheimer Kanzleidiener im Staats-Ministerium. Krüger, Post-Bureau-Diener in Stettin. Krüger, Bootsfahrer in Stralsund. Kubbert, berittener Gendarm in Hechingen. Kube, Materialien-Schreiber in Koblenz. Kühne, Feldwebel im Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment. Kuhfuß, Kreisgerichts-Bote in Merseburg. Kuhl, Windmühlenbesitzer in Jankendorf, Kreis Chodziesen. Kuhnert, Portier im Dienstgebäude des Ministerii des Innern. Kuphal, Kassendiener beim Bank-Directorium in Breslau. Kuschel, Fuß-Gendarm in Müllrose. Lässig, erster Wachtmeister bei der 4. Gendarmerie-Brigade in Merseburg. Langer, Erbschulze in Tief-Hartmannsdorf, Kreis Schönau. Langhagel, Materialien-Schreiber zu Königsberg in Preußen. Lenz, Förster in Torgelow, Oberförsterei Jädkemühl in Pommern. Leschinsky, Chausseewärter in Ringelsdorf, Kreis Neustadt. Liebig, Stabshautboist beim Kaiser Alexander-Grenadier-Regt. Lindner, Unteroffizier, Schirrmeister beim Train-Depot des 5ten Armee-Corps. Lojahn sen., Uhrmacher und Hausbesitzer in Lauenburg. Lüdke, Locomotivführer der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn, in Berlin. Maaß, Schulze in Rüthnik, Kreis Ruppin. Mangelsdorff, Kreisgerichtsbote in Hötensleben. Manske, Kreisgerichtsbote in Stolp. Martini, Feldwebel im 3. Bat (Löwenberg) 7. Landw.-Regt. Mattern, Rathmann in Drengfurt. May, Kreisgerichtsbote in Ratibor. Meiser, Kreiskassenbote in Gumbinnen. Melchert, Geh. Kanzleidiener beim Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten. Mertens, Hausvater bei der Strafanstalt in Sonnenburg. Michaelis, Geh. Kanzleidiener bei der Ober-Rechnungs-Kammer in Potsdam. Muhm, Ziegelmeister auf der Ziegelei zu Kniebau bei Dirschau. Mullach, Kreisgerichtsbote in Christburg. Munscheid, Maschinenmeister in Malapane. Nagel, Locomotivführer der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn in Berlin. Nagel, Fuß-Gendarm in Haigerloch, in Hohenzollern. Konrad Naumann, Tagesteiger der Grube Heinitz bei Neunkirchen. Christian Naumann, Kohlenmesser in Kohlwage bei Saarbrücken. Neumann, Bäckermeister in Fischhausen. Nicolay, Fuß-Gendarm in Johannisburg. Nimé, erster Gendarmerie-Wachtmeister in Perleberg. Oberbremer, Vice-Feldwebel im 2. Garde-Regiment zu Fuß. Oelze, Vice-Wachtmeister im 2. Garde-Ulanen-Regiment. Ohlenschläger, Regierungs-Haupt-Kassendiener in Marienwerder. Ordelheide, Sergeant im 3. Bataillon (Warendorf) 13. Landw.-Regts. Orlich, Sattelmeister beim Königl. Marstall zu Berlin. Otterssohn, Gränz-Aufseher in Grabow, im Großherzogthum Posen. Overhoff, evangelischer Lehrer in Kirch-Hörde, Kreis Dortmund. Pachaly, Cantor und Lehrer in Letschin, Kreis Lebus. Pannicke, Appellationsgerichts-Bote in Marienwerder. Paschedag, Unter-Arzt beim 3. Artillerie-Regim. Paschke, Förster in der Ober-Försterei Hammer, zu Semlev. Paulowsky, Cantor und Schullehrer in Neumark, Provinz Preußen. Pechmann, Lokomotivführer bei der Berlin-Hamburger-Eisenbahn, in Berlin. Peschek, Silber-Kammer Diener in Berlin. Pessarra, Mühlenbesitzer in Nieden, Kreis Johannisburg. Petermann, Steuer-Aufseher in Berlin. Petersdorf, Köllmer und Kirchenvorsteher in Groß-Sawadden, Kreis Angerburg. Petzold, Kreis-Gerichtsbote in Schubin. Peuse, Schulze in Luckow. Pingel, Castellan des Stadtgerichts in Berlin. Platte, berittener Gensd'arm in Unna, Kreis Hamm. Pödtke, Dorfschulze in Rettkewitz, Kreis Lauenburg. Punger, Drahtziehermeister in Messingwerk. Reich, Steuer-Aufseher in Seelow, Regierungs-Bezirk Frankfurt. Reiche, Feldwebel im 32. Infanterie-Regim. Reichenstein, berittener Gensd'arm in Neuwied. J. Reimer, Schulze und Hofbesitzer in Haberhorst, Kreis Marienburg. Reimer, Berittschulz in Päkuß, Kreis Niederung. Reschke, Briefträger in Posen. W. A. Richau, köllmischer Gutsbesitzer zu Lau-Knicken, Kreis Fischhausen. Richter, Magazin-Verwalter in Potsdam. Riebe, Wachtmeister in der Schutzmannschaft zu Berlin. Riedel, Gränzaufseher in Landeshut. Rink, Grubenwächter und Knappschafts-Aeltester der Grube „Kronprinz Friedrich Wilhelm" bei Schwalbach, Regierungs-Bezirk Trier. J. L. Ritter, Bahnhofs-Inspector in Freiburg. Rogowski, Schulze in Filadelfia, Kreis Krotoschin. Rosenbaum, Briefträger zu Königsberg i. Pr. Rosenberg, Berittschulze in Johnneußen, Kreis Heidekrug. Rother, Steuer-Aufseher in Koblenz. Roussel, Stadt- und Kreisgerichtsbote in Magdeburg. Ruschke, Dorfschulze in Wuckel, Kreis Neustettin. Ruszczynski, Büreau-Diätarius in Gostyn. Saritz, Postwagenmeister in Frankfurt. Schall, Bauergutsbesitzer in Mentz, Kreis Ruppin. Schallreiter, Wachtmeister im 12. Husaren-Reg. Scheding, Seilermeister in Posen. Schenk, berittener Gensd'arm in Osterburg. Schmidt, Ortsvorsteher zu Niederntudorf, Kreis Büren. Schmidt, Kreisschulze in Reichenow, Kreis Ober-Barnim. Schneider, Förster in der Oberförsterei Königs-Wusterhausen, zu Dubrow. Karl Scholz I., Oberschaffner bei der Oberschlesischen Eisenbahn. Scholz, Gerichtsscholze zu Ossig, Kreis Striegau. Schopper, Cantor und Schullehrer zu Reinfeld, Kreis Belgard. Schrebler, Steuer-Aufseher in Calau. Schröter, Schulze in Groß-Oldern, Kreis Breslau. Schroll, städtischer Polizei-Secretair in Ratibor. J. Schubert, Ackerbürger in Reichenstein. Schubert, Steuer-Aufseher in Breslau. Schulte, katholischer Lehrer in Elsoe, Regierungs-Bezirk Arnsberg. Schulz, Gensd'arm in Arnswalde. Schulz III., berittener Gendarm in Gniewkowo. Seefeld, berittener Gendarm zu Pr. Stargard. Seidel, Wachtmeister im 6. Ulanen-Regt. Seidel, Gendarmerie-Wachtmeister in Bromberg. Selle, Bahnwärter der Berlin-Hamburger Eisenbahn zwischen Glöwen und Zernitz. Seydel, Freigutsbesitzer in Schiedlagwitz, Kreis Breslau. Sieg, Chaussee-Aufseher in Weiterberg, Kreis Brilon. Soyke, Kreisgerichts-Bote in Tempelburg. Speß, Kreisgerichts-Bote in Bromberg. Stadtmeister, Wallmeister in Posen. Stantin, Vice-Feldwebel im Garde-Reserve-Inf.-Regt. Stegemann, Schulze in Lützow, Kreis Angermünde. Stehr, berittener Gendarm in Wevelinghoven. Stracke, Förster in Latrop, Kreis Meschede. Strauß, Erbschulze in Schwarzbach, Kreis Hirschberg. Stumpfe, Kirchen-Vorsteher in Fürstenau. Sültz, Freischulze in Dzidno, Kreis Bromberg. Syrbius, Unter-Arzt beim 12. Husaren-Regt. Tabbert, Lehnschulze in Netzen, Kreis Zauch-Belzig. Täuber, Schullehrer in Stein-Kunzendorf, Kreis Reichenbach. Templin, Schulze in Dohmsdorf bei Müncheberg. Templin, Lehnschulze in Dahmsdorf, Kreis Lebus. Tettenborn, Saal-Aufseher beim Königl. Theater. Theege, Wachtmeister im Garde-Husaren-Regiment. Thibout, Kassenschreiber bei der Regierungs-Hauptkasse in Koblenz. Tramm, berittener Gendarm in Heiligenstadt. Trautmann, Feldwebel im 1. Garde-Regt zu Fuß. Triebsch, Vice-Wachtmeister des Ordonnanz-Commando. Trosiner, Appellationsgerichts-Bote in Königsberg. Trübe, Sergeant im Garde-Schützen-Bataillon. Ulrich, Vice-Feldwebel im 2. Bataillon (Saarlouis) 30sten Landwehr-Regiments. Unverhau, Gendarm in Eisleben. Uth, Sergeant bei der Hafen-Gendarmerie. Verspohl, Post-Expediteur a. D. in Nottuln. Viebig, Kreisschulze in Göhricke, Kreis Ost-Priegnitz. Villers, Post-Büreaudiener in Aachen. Volkmann, Briefträger und Wagenmeister in Inowraclaw. C. Wagner, Kunstwärter in Neuenberge bei Ober-Kaltenbach, Regierungs-Bezirk Köln. Warlett, Meister bei der Gewehrfabrik in Potsdam. Waskowsky, berittener Gränz-Aufseher in Kösfeld. Wegner, Kreisgerichts-Bote in Neuwarp. Wehenkel, katholischer Lehrer an der Elementarschule in Reinholterode, Regierungs-Bezirk Erfurt. Weise, Cantor an der Trinitatisschule und Vorsteher der Armenschule in Zeitz. Weißflog, Ober-Feuerwerker im 5. Artillerie-Regiment. Wencke, berittener Gensd'arm in Militsch. Wendehost, Canzleidiener im Kriegs-Ministerium. Wendel, Geselle bei der Gewehr-Fabrik in Potsdam. Wenzel, Factor zu Karlswerk bei Freienwalde. Werneke, Freischulze in Klein-Drensen, Kreis Czarnikau. M. Wessel, Hofbesitzer in Stublau, Landkreis Danzig. Westphal, Polizei-Sergent zu Königsberg in Preußen. Wilde, Büchsenmacher beim 14. Infanterie-Regiment. Windfuhr, Lehrer in Neusrath, Regierungs-Bezirk Düsseldorf. Winkler, Fuß-Gensd'arm in Landeshut. Winter, Kreisgerichts-Bote in Zeitz. Wisotzky, Botenmeister des Zeitungs-Comtoirs in Berlin. Wisotzky, Kreisbote in Cyrottau. Witte, Dorfschulze in Gambin, Kreis Stolpe. Witzig, Post-Wagenmeister in Marienburg. Wohlfart, Sergeant im 9. Inf.-Reg. (Kolberg). Woltscheck, Grenz-Aufseher in Brzezinka, Kreis Pleß. Woldt, berittener Gensd'arm in Zanow, Kreis Schlawe. Wolff, Hofbau-Depot-Verwalter in Berlin. Worringer, Briefträger in Köln. Wrehe, Förster in Horst, Oberförsterei Ziegenort, in Pommern. Wruck, Geheimer Kanzleidiener im Finanzministerium. Wutschke, Kassendiener bei der Hauptbank in Berlin. J. Zänkert, Formermeister zu Sainerhütte. Zander, Briefträger in Wetzlar. Zehlike, Steueraufseher in Potsdam. Zeiske, Post-Büreaudiener in Stralsund. Ziegler, Vice-Feldwebel im 28. Inf.-Reg. Zühlke, erster Gensd'armerie-Wachtmeister in Rosenberg.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Der seitherige Wegebaumeister Fabra ist zum technischen Hülfsarbeiter bei der Königl. Regierung zu Köln, und der seitherige Baumeister Seyffarth zum technischen Hülfsarbeiter bei der Königl. Regierung zu Aachen, beide unter Beilegung des Amts-Charakters als Landbaumeister, ernannt worden.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Zur Feier des Jahrestages Friedrich's des Zweiten wird die Königl. Akademie der Wissenschaften am Donnerstage, den 27. d. M., Nachmittags um fünf Uhr, eine öffentliche Sitzung halten, zu welcher der Zutritt, auch ohne besondere Einladung durch Karten, freisteht.

Berlin, den 24. Januar 1853.

Das Secretariat der Königl. Akademie der Wissenschaften.
Encke.

Gemeinderath.

Die Mitglieder des Gemeinderaths werden davon in Kenntniß gesetzt, daß in der öffentlichen Sitzung am Donnerstag, den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, folgende Gegenstände zum Vortrag kommen werden: Der Entwurf zur Instruction für die zu den Kassen-Revisionen abzuordnenden Mitglieder des Gemeinderaths — die Nachlaß-Angelegenheit einer verstorbenen Almosen-Empfängerin — Die Rückäußerung des Magistrats in einer erbschaftlichen Liquidations-Prozeßsache, so wie das auf eine Entschädigungsklage wider die Commune ergangene Erkenntniß — die Anträge wegen Normirung der Gehälter für zwei Armen-Commissions-Vorsteher und für eine vacante Secretairstelle beim Waisenhause — die Protocolle über die ult. Decbr. pr. stattgefundenen Kassen-Revisionen — der Entwurf zum Statut für die Verwaltung des Unterstützungsfonds für hülfebedürftige Studirende — das Magistratsschreiben in Bezug auf die Einführung einer Biersteuer, so wie die Vorlage wegen Aufnahme der Kastanien-Allee in die Zahl der hiesigen öffentlichen Straßen — die Anträge wegen Bewilligung von Remunerationen, resp. für die erfolgte Umschreibung ꝛc. der Steuerkataster bei der Servis-Deputation, so wie für die Leitung der städtischen Fortbildungs-Anstalten und für die Stellvertretung erkrankter Nuntien — die Rechnung über die Kosten der öffentlichen Erleuchtung pro II. Semester pr. — die Anträge wegen Genehmigung der Ausgabe für die den Chorknaben beim Friedrich-Wilhelms-Hospital gemachten Weihnachtsgeschenke, so wie einer Etats-Ueberschreitung bei der Haus- und Miethssteuer-Kasse — der Antrag auf Bewilligung einer laufenden Unterstützung für eine Beamten-Wittwe — der Haupt-Abschluß des General-Depositorii für baar bestellte Cautionen pro 1852 — die Erwiederung des Magistrats auf einen Beschluß hinsichtlich der Administration des Hauses alte Roßstraße Nr. 7 — die Vorlage wegen Veräußerung eines halben Morgen Landes zur Erbauung einer Steuer-Anmelde-Stube beim Chausseehause am Gesundbrunnen und die Vorstellung eines Ehepaares wegen der Feier seiner goldenen Hochzeit. Sodann werden noch in nicht öffentlicher Sitzung Wahlsachen und Rehabilitirungs-Gesuche zum Vortrag kommen.

Berlin, den 24. Januar 1853. Fähndrich.

Welche Glückwünsche

wird das legitime Europa dem Kaiserlichen Brautpaar in Frankreich zu seiner Verlobung darbringen? welches werden die Vorbereitungen für den Kaiserlichen Polterabend sein? und wird die Diplomatie noch lange die Oelblätter des Elihu Burrit als Hoftracht beibehalten? Wir halten es nicht für unmöglich, daß ein Mann in der Stellung des Kaisers der Franzosen einen Fehler begeht, wie wir denn überhaupt nicht abgeneigt gewesen sind, das Kaiserreich in seiner jetzigen Form an sich als einen Anachronismus und einen Fehler zu bezeichnen; wir haben mehr als ein Mal in der Geschichte gesehen, daß es leichter ist, eine Herrschaft zu gewinnen, als zu bewahren und zu befestigen, auch leichter, einen Staatsstreich zu machen, als sich selbst zu beherrschen. Dennoch aber möchten wir wiederholt und ernstlich davor warnen, den letzten Schritt des Kaisers der Franzosen leichthin als einen Fehler zu behandeln, oder gar sich und Andere über die verhängnißvolle Seite jener Spanischen Heirath zu täuschen. Es ist genug, wenn auch nur unter der Hand abschläglich beschieden zu werden, und wir können es dem Kaiserlichen Freier von seinem Standpunkte nicht verargen, wenn er es vermied, nach dem Vorbilde des Bürgerkönigthums als ein liebebettelnder Troubadour an den „Höfen untergeordneter Fürsten" herumzuziehen, wie wir es denn auch nicht befremdlich finden, wenn die ohnehin problematische Freundschaft zwischen dem Französischen und den legitimen Höfen dadurch bis auf den Gefrierpunkt gefallen ist. Mag nun nach diesem die Verlobung mit der Spanierin ein Fehltritt der Leidenschaft oder ein Act staatskluger Berechnung sein, — die Folgen für das Ausland werden dieselben bleiben. Der Fehler wird andere Fehler, und der erste Act einer neuen Politik dessen Consequenzen unabwendlich nach sich ziehen. Und daß wir uns nicht selbst einschläfern: wir haben zwar gesehen, daß der Kaiser die Consequenzen seiner Stellung zu vermeiden und sich auf freundliche Weise in die Europäische Fürstenfamilie einzuführen strebte, daß er aber nicht durch die Consequenz seiner Principien und Grundsätze oder durch die Festigkeit seines Willens — auf daß sich kein Fleisch, auch nicht einmal im Bösen, rühme — sondern durch die Gewalt der Dinge, d. h. durch die Hand Gottes, gezwungen ist, sich an seinen Ursprung zu erinnern und sein Wappen an seinen Ort zu stellen. Dieselbe Hand wird ihn auch ferner führen auf Wege, die ihm vielleicht heute noch fremd und unbekannt sind, und wir werden wohl thun, nicht zu übersehen, daß derselbe Mann, der am 2. Dec. des Jahres 1851 in seinem Verfassungs-Eide kein Hinderniß fand, Frankreich durch einen Staatsstreich zu überraschen, auch in den Verträgen von 1815 keinen Grund erblicken wird, sich von einer ähnlichen Ueberraschung Europa's abhalten zu lassen. Seien wir daher auf unserer Hut! Wünschen wir uns Glück, daß wir der Bewerbungen der Napoleoniden ledig sind, und lassen wir uns in unseren Vorbereitungen nicht stören, daß diesmal der Polterabend ausnahmsweise erst nach der Hochzeit kömmt.

Kammer-Verhandlungen.

Zweite Kammer.

(Schluß der Sitzung vom 24. Januar.)

Es ist schon gestern erwähnt, daß die Kammer sich schließlich mit dem zweiten Bericht der Petitions-Commission beschäftigte. Von den 17 vorliegenden Petitionen wird über die ersten fünf ohne Debatte zur Tagesordnung übergegangen und sie sind damit beseitigt. Ueber die sechste erhebt sich eine kurze Debatte. Diese Petition geht von dem Schöppen Fiedler aus Altenburg a. S. nebst 17 anderen Schöppen und Ortsrichtern aus dem Kreise Naumburg aus, welche sich über den Druck beklagen, welchen die jährlichen an die Landesschule Pforte zu leistenden Renten, die statt der bisherigen Naturalzinsen, Erbzinsen ꝛc. in Folge der neueren Gesetzgebung ermittelt sind, ihnen verursachen. Sie bitten daher: „1) daß ihre Renten, so wie die Renten der Pflichtigen der Domainen und Rittergüter ebenfalls auf die Land-Rentenbank übernommen und ihnen mit jenen gleiche Wohlthaten ertheilt werden mögen; 2) daß bald ohne Ausnahme der bisher frei gewesenen Grundstücke eine allgemeine Besteuerung eintreten möge, welche derjenigen gleich ist, die auf anderen Grundstücken liegt; 3) daß das Gehalt der Schullehrer fixirt und vom Staate geleistet werden möge." — In Betreff des ersten Antrages fehlen Nachweis und Unterlagen. Der zweite Antrag wird durch die den Kammern vorgelegten Gesetze Erledigung finden. Rücksichtlich des dritten Antrages ist keine gegründete Veranlassung vorhanden, die gegenwärtig rechtsgültigen Gesetze wegen Unterhaltung der Elementarschulen zu ändern.

Die Commission beantragt daher Beseitigung durch Uebergang zur Tages-Ordnung.

Der Abg. Lette beantragt dagegen, die Petition der Königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu übergeben.

Abg. Kisker will Ueberweisung der Petition an die Agrar-Commission, da ein verheißenes, jedoch noch nicht erschienenes Gesetz durch das Gesuch berührt werde.

Abg. v. Kleist-Retzow war der Ansicht, daß, so lange nicht ein Beweis jener Thatsachen geführt sei, die Kammer sich nicht mit denselben zu beschäftigen, noch weniger einen Beschluß darüber zu fassen habe.

Abg. v. Schwarzhoff vertritt ähnliche Ansichten.

Nachdem noch die Abg. v. Patow und Lette das Wort genommen, wird der Commissionsantrag angenommen, und die Petition ist also abgewiesen.

Zu der zehnten Petition, in welcher die Mitglieder des Presbyteriums zu Blasheim, Kreis Lübbecke, bitten: „ihr Widerspruchsrecht gegen den zu ihrem Seelsorger berufenen Pastor Erfling in Schutz zu nehmen und die Staatsbehörde anzugehen, sie mit dem Pastor Erfling, welchen sie als der lutherischen Confession angehörig nicht anzuerkennen vermöchten, zu verschonen, event. auch die Gemeinde zu einer nochmaligen Aeußerung über den neuen Pfarrer zusammenberufen zu lassen und durch eine offene Untersuchung und unter Namhaftmachung der Personen, welche die regelwidrige Entstehung des Widerspruchs behaupten wollten, die Wahrheit oder Unwahrheit desselben feststellen zu lassen", bemerkt die Commission, daß die Petenten zwar behaupten, sich bereits beschwerdeführend an das Consistorium und weiter an den Ober-Kirchenrath gewendet und von beiden Behörden abschläglichen Bescheid erhalten zu haben, daß sie dies aber nicht glaubhaft nachgewiesen hätten, weshalb auch hier Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen sei.

Abg. v. Bethmann-Hollweg: Allerdings verlangt die Verfassung Veränderungen der inneren Organisation der evangelischen Kirche, aber ich protestire gegen jede Einmischung der Kammer in eine rein kirchliche Sache wie die vorliegende ist, die jetzt nur vor den Ober-Kirchenrath gehört. Aus diesem Grunde stimme ich für die Tages-Ordnung.

Abg. v. Gerlach: Ich freue mich, diesmal meinem verehrten Freunde, dem Herrn v. Bethmann-Hollweg, darin mit Ueberzeugung beistimmen zu können, daß diese Petition, weil sie eine rein-kirchliche Angelegenheit betrifft, schon deshalb zurückzuweisen ist. Aber wenn er behauptet, daß die Verfassungs-Urkunde Veränderungen der innern Organisation der Evangelischen Kirche rechtlich nothwendig macht, so muß ich ihm widersprechen. Denn auch diese innere Organisation der evangelischen Kirche ist eine rein-kirchliche Angelegenheit.

Die zwölfte Petition ruft wiederum eine Debatte hervor. Der bekannte Lehrer Wander zu Hirschberg behauptet darin, daß ihm die Niederlassung in Löwenberg sowohl von dem dortigen Magistrat als dem Landrath des Löwenberger Kreises, der Regierung zu Liegnitz und dem Ministerium des Innern widerrechtlich verweigert werde. Die Commission hat auch hier den Uebergang zur Tages-Ordnung beantragt.

Abg. Wentzel erklärt sich gegen diesen Antrag. Das von dem Magistrat zu Löwenberg und dem Landrath auf Wander in Anwendung gebrachte Gesetz Nr. 2 des § 2 des Gesetzes über die Aufnahme neu anziehender Personen vom 23. Decbr. 1842 treffe auf Wander nicht zu, da dasselbe der Landes-Polizeibehörde nur das qu. Recht in Beziehung auf entlassene Sträflinge, die zu Zuchthaus oder wegen eines die öffentliche Sicherheit gefährdenden Verbrechens verurtheilt werden, einräume, während Wander sich im Vollbesitz der bürgerlichen Rechte befinde und die von ihm erlittene Strafe (50 Thlr. Geldbuße) die Strafe einer Uebertretung nicht überschreite.

Dagegen wird von dem Referenten und von dem Abgeordneten v. Grävenitz (Landrath des Kreises Hirschberg) ausgeführt, daß Wander wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften, mithin wegen einer die öffentliche Sicherheit gefährdenden Handlung rechtskräftig verurtheilt worden, daß Wander längere Zeit in Haft gewesen, wie denn auch zur Zeit des angezogenen Gesetzes die durch das neue Strafgesetzbuch eingeführten Eintheilungen der strafbaren Handlungen in Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen noch nicht stattgefunden hätten, auch die von Wander verübte Verbreitung aufrührerischer Schriften im Allgemeinen Landrecht ausdrücklich als Verbrechen gegen die innere Sicherheit des Staates bezeichnet sei. — Die Kammer schloß sich schließlich dem Antrage der Commission an.

Die fünfzehnte Petition ist von dem Enthaltsamkeitsverein zu Köln ausgegangen. Er beantragt eine Verwendung bei der Staatsregierung zur Steuerung des unmäßigen Branntweingenusses. Die Commission erkennt die gesetzlichen Bestimmungen zur Vorbeugung desselben als ausreichend, sofern sie nur kräftig zur Anwendung gebracht werden. Sie beantragt deshalb auch hier Uebergang zur Tages-Ordnung.

Abg. Niebuhr trägt auf Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung zur Erwägung an. Auf einige Bemerkungen der Abgg. Wentzel und v. Vincke wird auch bei dieser Petition die Tages-Ordn. angenommen.

Dasselbe geschieht mit den noch übrigen Petitionen, womit die zur Berathung vorliegenden Gegenstände erledigt sind.

Zum Schluß der Sitzung theilt der Präsident mit, daß vom Abg. v. Gerlach und Genossen ein Antrag auf Erlaß eines Gesetzes eingebracht sei, der die Aufhebung der Dispositions-Beschränkungen verlange, welche das Grundeigenthum seit dem Jahre 1848 getroffen haben. Schluß der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutschland.

□ **Berlin**, 25. Januar. „Die Gewerbefreiheit begünstigt die vorherrschend industriell-speculative Richtung unserer Zeit" — so fährt der Verfasser der erwähnten Schrift über „Reform der Gewerbe-Gesetzgebung auf christlicher Grundlage" fort — „und macht in deren Interesse die ungebundenste Verfügung über alle Menschenkräfte geltend. Sie führt die Auflösung der handarbeitenden und besitzlosen Klassen in ihre Atome herbei." Die Gewerbefreiheit, ein unorganisches Gebilde, konnte aber aus Mangel an Ordnung die Willkür nicht ausschließen und die Ausartung der sogenannten Freiheit in Zügellosigkeit nicht hindern, denn statt einer moralisch-ökonomischen Ordnung, welche sich auf das Princip der Pflicht gründen müßte, erzeugte sie den entgegengesetzten unchristlichen Gebrauch: daß der eine Theil der Bevölkerung für sich die Rechte occupirte — dem andern aber die Pflichten octroyirte. Die Gewerbe-Gesetzgebung von 1845 und 1849 machte Heilversuche, die viel verhießen, ohne viel auszuführen, hie und da änderten, ohne daß diese Aenderungen für Verbesserungen hätten gelten können. Die Idee des christlichen Princips schlummerte in ihnen, aber die Energie fehlte; weil diese Gesetzgebung auf halbem Wege stehen blieb, vermochte sie nicht den trotzenden Zeitgeist, den Geist des Antichristenthums, zu überwinden, um ihm jede Concession zu verweigern. — Die Gesetze von 1845 und 1849 wollten die zur Herstellung eines festgegründeten gewerblichen Gemeindewesens so nothwendigen Gewerbe-Körperschaften organisiren. Man wollte den corporativen Geist wecken, aber man leitete ihn irre und verscheuchte ihn. Die heutigen Corporationen erfordern eine andere Durchbildung als die der Vorzeit; ihre versuchte Organisation kann den Ursprung aus dem Radicalismus nicht verläugnen und trägt somit den Keim des Todes in sich und zerfällt schon während der Ausführung. Am deutlichsten tritt diese Erscheinung in ihren neubegründeten Instituten, dem Gewerberath u. s. w., welche nicht leben, nicht sterben können, vor Aller Augen.

— Se. Majestät der König haben den commandirenden General des 4ten Armee-Corps Fürsten Radziwill Durchlaucht beauftragt, die Allerhöchste Person bei den Trauer-Feierlichkeiten des verewigten Cardinal-Fürstbischofs Melchior v. Diepenbrock in Breslau zu vertreten.

— Se. Majestät der König haben der Offizier-Casino-Gesellschaft in Luxemburg Allerhöchstihr nach Krüger von Gebauer gemaltes Portrait geschenkt, das mit dem prächtigen Rahmen 9½ Fuß in der Höhe und 6½ Fuß in der Breite mißt. Dasselbe ist in dem großen Saal des dortigen Militair-Casino's aufgestellt.

— Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist aus Gotha hier eingetroffen und im Hotel de St. Petersbourg abgestiegen.

— Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Paß-Director Pritzbuer ist aus Schwerin, der Legations-Rath Baron v. Prasch ebendaher und der Französische Cabinets-Courier Guiraud aus St. Petersburg hier angekommen.

— Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor und Fürst zu Corvey und Se. Durchlaucht der Fürst von Fürstenberg sind nach Ratibor von hier abgereist.

— Der Königl. Großbritannische Cabinets-Courier Holms ist nach London und der Kaiserl. Oesterreichische Cabinets-Courier Steidel nach Wien von hier abgereist.

— Der Deutlichkeit wegen bemerken wir, daß der Graf Henckel v. Donnersmarck, welcher im letzten Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler die Investitur erhalten, der Graf Karl Lazarus Henckel von Donnersmarck, Erb-Ober-Land-Mundschenk im Herzogthum Schlesien, freier Standesherr auf Oberbeuthen u. s. w., ist.

— Seine Eminenz der Cardinal Fürst Friedrich Schwarzenberg Durchlaucht, Fürsterzbischof von Prag, wird dem Leichenbegängnisse des Cardinal-Fürstbischofs von Breslau Freiherrn v. Diepenbrock am 26. d. M. persönlich beiwohnen.

— Gestern (Montag) früh starb plötzlich in Posen der Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigent v. Scheel.

— Ueber das in hiesigen militairischen Kreisen umlaufende Gerücht, es würden wegen des Krieges gegen die Montenegriner zwei Russische Armee-Corps mobil gemacht, haben wir bis jetzt noch keine sichere Bestätigung gefunden.

— Dem Vernehmen nach tritt an Stelle des zum Commandanten von Stralsund ernannten Majors v. Zastrow vom 2. Infanterie- (Königs-) Regiment der Commandeur des 3. Bataillons (Anklam) 2. Landwehr-Regiments, Major v. Panwitz; zum Commandeur dieses Bataillons ist, wie die Norddeutsche Zeitung hört, Major v. Großmann vom 24. Infanterie-Regiment ernannt, und an die Stelle des letzteren tritt Major v. Müller vom 2. Jäger-Bataillon.

— Der rothe Adler-Orden, welcher jetzt an verdienstvolle Männer jüdischen Glaubens von Sr. Majestät dem König verliehen wird, hat, wie die Spen. Ztg. angiebt, nicht die Form eines Kreuzes, sondern die einer Sonne aus Silber, etwa von der Größe eines Thalers, in deren Mitte sich auf Emaille ein rother Adler befindet. Auf der Rückseite befinden sich die in goldenen Zügen verschlungenen Buchstaben F. W. R.

— Die erledigte evangelische Adjunctur der zweiten Dompredigerstelle zu Halberstadt ist dem bisherigen Diaconus zu Weißensee, Hugo Lange; die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wolmirsleben, in der Diöces Egeln, dem bisherigen Pfarrer und Superintendentur-Vicar zu Groß-Rossau, Diöces Osterburg, Koch, verliehen.

— Unsere gestrige Zeitung bringt folgende Nachricht: „Dem Vernehmen nach ist dem Director des Schullehrer-Seminars zu Meurs Zahn die Directorstelle des Waisenhauses in Halle a. d. S. angetragen."

Aus Versehen ist bei dieser Notiz ein Nachsatz weggeblieben, den wir heute noch hinzufügen, weil wir die obige Nachricht nicht vertreten können. Wir hatten zu derselben hinzugesetzt:

„So schreibt die Rhein- und Ruhr-Zeitung. Nach anderen Nachrichten aber soll der hiesige Gymnasial-Director Krahmer für diesen Posten designirt sein."

— Dem „C.-B." zufolge sollen die oberrheinischen Prälaten beabsichtigen, die allgemeinen katholischen Wünsche bei der Bundes-Versammlung zur Sprache zu bringen, und demzufolge eine dahin zielende Petition an die Bundes-Versammlung in Berathung nehmen wollen.

— Die Thüringischen Regierungen haben, verlässigen Nachrichten der „Hamb. Nachr." zufolge, hinsichtlich eines Bundes-Preßgesetzes den Gesandten der Herzoglich Sächsischen Häuser dahin instruirt, sich dem Entwurfe des Preußischen Ausschuß-Mitgliedes anzuschließen, während Kurhessen, Baiern und andere Deutsche Staaten dem Oesterreichischen Votum beigetreten.

— Wie verlautet, ist die auf die Beschwerde der katholischen Bischöfe an Se. Maj. den König von dem Staats-Ministerium vorgeschlagene Bescheidung vom Könige genehmigt worden. (C.-B.)

— Die Einrichtung von Schiffs-Gottesdiensten ist neuerdings ein Hauptaugenmerk der innern Mission für die evangelische Kirche geworden. Bereits hat der Central-Verein für die beste Ausarbeitung eines Schiffs-Andachtsbuches einen Preis von 20 Friedrichsd'or gesetzt, das Volumen auf höchstens zwölf Bogen und den Einlieferungs-Termin auf den 1. Juni d. J. festgestellt.

— Das Justiz-Ministerium veröffentlicht einen Plenarbeschluß des Königl. Ober-Tribunals vom 6. Decbr. 1852 — die Beitragspflicht der Kirchenpatrone zu Kirchen- und Pfarrbauten in der Niederlausitz betreffend. Der Plenarbeschluß lautet: Die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts in Beziehung auf die Kirchenbaulast sind durch das Patent vom 15. November 1816 in der Niederlausitz eingeführt worden. Angenommen im Plenum am 6. Decbr. 1852.

— Das neueste Militair-Wochenblatt enthält folgende Nachweisung der seit dem 1. October 1852 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Königl. Preußischen Offizieren des stehenden Heeres und der Landwehr, sowie von Militair-Beamten: v. Loos, Hauptmann, aggr. dem Generalstabe der Armee, gestorben am 3. November. I. Armee-Corps: Mülcke, Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector in Thorn, im November; v. Stückradt, Sec.-Lieut. vom 5. Inf.-Reg., am 27. November; Hahn, Hauptmann und Comp.-Führer vom 3. Bataillon (Tilsit) 1. Ldw.-Regts., am 2. Novbr.; Kuuht, Sec.-Lieut. vom 5. Inf.-Reg., am 25. Decbr. III. Armee-Corps; v. Maltzahn, Sec.-Lieut. vom 2. Ldwhr.-Dragoner-Regiment, am 8. October. IV. Armee-Corps: Foerster, Sec.-Lieut. vom 1. Bataillon (Stendal) 26. Ldw.-Regiments, am 16. October; Reinhardt, Sec.-Lieutenant vom 2. Bataillon (Mühlhausen) 31. Ldw.-Regts., am 4. November; Graf v. Salisch, Prem.-Lt. vom 12. Hus.-Reg., am 12. November. V. Armee-Corps: Frhr. v. Wilczeck, Oberst und Combr. des 1. Ul.-Regts., am 8. Decbr. VI. Armee-Corps: v. Hopfgarten, Prem.-Lt. vom 10. Inf.-Reg., am 2. October; Marks, Divisions-Prediger von der 12. Division, am 15. October; Leining, Rittmeister und Esc.-Chef vom 4. Hus.-Reg., am 20. November; Waecker, Kriegsrath und Garnison-Verwalt.-Director in Breslau, am 5. December; Heimbrod, Sec.-Lt. vom 1. Bat. (Gleiwitz) 22. Ldw.-Regts., am 7. December. VII. Armee-Corps: Diening, Sec.-Lt. vom 2. Bat. (Paderborn) 15. Landw.-Regiments, am 16. October; Detert, Seconde-Lieutenant vom 17. Infanterie-Regiment, am 21. November. VIII. Armee-Corps: v. Matzdorf II, Sec.-Lieut. vom 38. Inf.-Reg. (6. Res.-Reg.), am 21. Nov.; Dr. Gehring, Ober-Stabs-Arzt und Regts.-Arzt vom 28. Inf.-Reg., am 22. Nov.; v. Egidy, Hauptm. vom 35. Inf.-Reg. (3. Res.-Reg.), am 12. Dec. Artillerie: Bollert, Sec.-Lieut. vom 2. Art.-Reg., am 26. Nov. Außerdem: Werner, Sec. Lieut. vom Berliner Invalidenhause, am 5. Nov.; v. Legat, General-Lieutenant und Director des großen Militair-Waisenhauses zu Potsdam und Schloß Pretzsch, am 17. Dec. 1852. — Mit derselben Nummer ist zugleich das Beiheft für das letzte Quartal 1852, enthaltend die zweite Abtheilung der „Darstellung der Begebenheiten des Deutsch-Dänischen Krieges von 1848, mit einem biographischen Anhange und zwei Uebersichtskarten", ausgegeben worden.

— Die jetzt ausgegebene Nummer 11 des Ministerial-Blattes für die gesammte innere Verwaltung (die letzte Nummer des Jahrganges 1852) enthält unter Anderm die Ministerial-Erlasse 1) vom 24. November, die Fassung der in Bezug auf Errichtung gewerblicher Anlagen ergehenden Resolute betreffend; 2) vom 20. October, wegen der Bedingungen des selbstständigen Gewerbebetriebes bei Webern, welche der am Orte bestehenden Weber-Innung nicht angehören; 3) vom 8. December, wegen der Behufs Beaufsichtigung und Erhaltung der Staatsstraßen zu ergreifenden Maaßregeln; 4) vom 3. December, wegen Behandlung der Denunciaten-Antheile von verwirkten Geldstrafen; 5) vom 13. December, bezüglich auf die Kosten des Transports der zur Landes-Verweisung gerichtlich verurtheilten Individuen bis zur Grenze; 6) vom 25. November, die Anwendung der Bestimmungen über die Behandlung der militairpflichtigen Civil-Beamten bei einer Mobilmachung der Armee auf Civil-Supernumerarien betreffend; 7) vom 2. December, die Berücksichtigung pensionsfähiger oder pensionirter Gendarmen bei der Besetzung entsprechender Stellen betreffend; 8) vom 10. September, wegen des Verfahrens bei Ablösung pränumerando fälliger Domainen-Abgaben; 9) vom 31. October, die Verzugs-Zinsen von im Rückstande bleibenden Ablösungs-Capitalien für die sogenannten Pfennigspitzen der Domainen-Amortisations-Renten betreffend; 10) vom 30. Juni, wegen Einführung von Quittungsbüchern über gezahlte Domainen-Amortisations-Renten; 11) vom 26. August, wegen Einholung ministerieller Genehmigung zu den auf fiscalische Kosten oder unter fiscalischem Beitritt vorzunehmenden Domainen-Bauten; 12) vom 9. Juli, die Feststellung des den jährlichen Hauungs-Plänen für die einzelnen Forst-Reviere zum Grunde zu legenden Abnutzungs-Solls betreffend; 13) vom 16. August, wegen Förderung der Forst-Servitut-Ablösungen, resp. vergleichsweiser Regulirung der Servituts-Verhältnisse; 14) vom 17. Decbr., wegen der in Folge des Gothaer Vertrages vom 15. Juli 1851 erforderlichen veränderten Fassung der künftig auszustellenden Heimathsscheine; 15) vom 15. Decbr., bezüglich auf die Erfordernisse bei der Naturalisation auswandernder Hannöverscher Unterthanen; 16) vom 12. Novbr., die Verhältnisse der Juden der Provinz Posen zu den Corporationen ihres Wohnorts betreffend; 17) vom 4. Dec., wegen Gewährung von Umzugskosten für interimistische Gendarmen, welche während ihrer Probedienstzeit bei der Gendarmerie aus dienstlichen Rücksichten und ohne Verbesserung ihres Einkommens versetzt werden; endlich die Bekanntmachungen vom 24. October, die Abmessung der in Stelle der Geldstrafen für Schulversäumnisse tretenden Gefängnißstrafen betreffend, und vom 19. Novbr., daß die detaillirte Absonderung von Waaren ꝛc. nicht zum Geschäft der außergerichtlichen Auctions-Commissarien gehöre u. s. w.

— Aus zuverlässiger Quelle können wir mittheilen, daß bereits umfangreiche Aufnahmen vom Kloster Chorin gemacht sind. Ob diese Aufnahmen im Zusammenhang mit der Absicht der Regierung stehen, das Alumnat des Joachimsthal-Gymnasiums dorthin zu verlegen', können wir nicht verbürgen.

— Das so eben erschienene neueste Heft des nach amtlichen Quellen herausgegebenen Handels-Archivs enthält die Nachweisung sämmtlicher schiffbaren und flößbaren Wasserstraßen des Preußischen Staats mit Angabe ihrer Längen; sodann einen ausführlichen Bericht über den Waarenverkehr, Gang des Handels und den Fabrikbetrieb der Preußischen Rheinprovinz und der unter der Steuer-Verwaltung des Provinzial-Steuer-Directorats zu Köln stehenden vereinsländischen Gebiete Birkenfeld und Meisenheim, und endlich einen Bericht der Handelskammer zu Görlitz über den Handel und die Industrie dieser Stadt und des gleichnamigen Kreises.

— Die letzte Nummer (4) des statistischen Wochenblattes von Hübner theilt mit, daß der Kaiser der Franzosen sämmtliche Ministerien veranlaßt hat, dem statistischen Central-Archiv von Otto Hübner ihre statistischen Berichte regelmäßig zugehen zu lassen, und sind demzufolge bereits einige Kisten mit Büchern und Dokumenten, welche Frankreichs Statistik älterer und neuester Zeit umfassen, an dasselbe abgegangen.

— Zufolge einer sichern Nachricht von Portsmouth ist bei dem am 17. d. M. Morgens eingetretenen nördlichen Winde Sr. Maj. Transportschiff Mercur gleichzeitig mit dem größten Theil der Schiffe, welche das frühere anhaltend schlechte Wetter auf der Rhede versammelt hatte, nach dem Ausgange des Kanals unter Segel gegangen. — Von Bord Sr. Maj. Corvette Amazone ist der Ndd. Z. ein neuer Brief, datirt: „Rhede von Santa Cruz (Teneriffa) den 6. d. M.," mitgetheilt. — Die Corvette war hier, nachdem sie am 31. December Nachmittags die Rhede von Funchal verlassen, den 2. d. M. eingetroffen. Seitdem hatte man den Wasser- und Proviant-Vorrath ergänzt, die Takelage in Stand gesetzt und beabsichtigte am folgenden Tage, dem 7. d. M., nach Rio de Janeiro, gemäß einem vom Commodore Schröder vorgefundenen Befehl, abzugehen. Dort hofft man denn gleichzeitig mit der Fregatte Gefion, welche von Liberia kommt, einzutreffen, wie aus den Vorräthen des Mercur sich für die weitere Expedition zu verproviantiren.

— Die Zahl der Bahnen, welche nach dem eingebrachten Gesetze über die Besteuerung der Eisenbahnen die Abgabe zu entrichten haben werden, beläuft sich gegenwärtig auf 21, da die Niederschlesisch-Märkische durch den Uebergang an den Staat inzwischen ausgeschieden ist. Sie repräsentiren insgesammt ein Actien-Capital von 83,796,100 Thlr. Die Abgabe, nach den Betriebsergebnissen des Jahres 1851 veranschlagt, beträgt 194,767⅔ Thlr. Nach den Ergebnissen von 1850 würde die Abgabe, obschon die Niederschlesisch-Märkische noch mitzählte, 151,616 Thlr. betragen. Hinzugetreten ist seitdem allerdings die Bergisch-Märkische mit einem Actien-Capitale von 4 Millionen und einem Reinertrage von circa 1 Procent. Gar keinen Reinertrag haben im Jahre 1851 abgeworfen: die Stargard-Posener mit 5 Millionen Actien-Capital, die Magdeburg-Wittenberger mit 3,650,000 Thlr., die Prinz-Wilhelmsbahn mit 1,300,000 Thlr. und die Niederschlesische Zweigbahn mit 1,413,000 Thlr.

— [Erste Kammer.] Die Verlesung des Berichts über die Neubildung der Ersten Kammer hat zwar gestern in der Commission stattgefunden, es ist jedoch zur Vollziehung des Berichts nicht gekommen, weil derselbe zuvor noch theilweise umgearbeitet werden soll. Wahrscheinlich wird nun der Bericht morgen zur Vertheilung und Sonnabend den 29sten zur Berathung in der Plenarsitzung gelangen.

— Von Mitgliedern der Ersten Kammer sind folgende bei dem Ordensfest decorirt worden: Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Pernice mit dem Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub, Staatsanwalt Rimpler, Baron v. Sobeck und Kaufmann Wegener mit dem Rothen Adler-Orden IV. Klasse.

— [Zweite Kammer.] Der vor einigen Tagen der Zweiten Kammer zugegangene Gesetz-Entwurf: die Stempelung und Beaufsichtigung der Waagen im öffentlichen Verkehr betreffend, ist jetzt den Abgeordneten gedruckt übergeben worden. Der Entwurf besteht aus 12 Paragraphen, von denen die drei ersten also lauten: § 1. In allen Fällen, wo nach den Bestimmungen der Maaß- und Gewichts-Ordnung vom 16. Mai 1816 und der Verordnung vom 13. Mai 1840 gestempelte Gewichte angewendet werden müssen, soll die Verwiegung auch nur auf gestempelten Waagen geschehen. § 2. Zur Stempelung sollen nur zugelassen werden: 1) gleicharmige Balkenwaagen, 2) solche Brückenwaagen, bei denen das Gegengewicht zum Gewicht der Last, im Zustande des Gleichgewichts, sich wie Eins zu Zehn oder wie Eins zu Hundert verhält. § 3. In den Fällen, wo es nach Inhalt des gegenwärtigen Gesetzes der Anwendung einer gestempelten Waage bedarf, soll das Verwiegen von Gewichtsmengen unter 20 Pfund nur mittelst gleicharmiger Balkenwaagen erfolgen. Die Anwendung von Brückenwaagen ist nur beim Verwiegen solcher Lasten zulässig, deren Gewicht 20 Pfund oder mehr beträgt.

— Nach dem Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1853 sind die Einnahmen des Ministeriums des Innern auf 600,495 Thlr., gegen den Etat von 1852 mehr 10,633 Thlr., berechnet. Diese bestehen in der Einnahme aus der Polizei-Verwaltung der größeren Städte 108,007 Thlr., aus den Gebühren für die Ausfertigung von Reisepässen und Eisenbahn-Paßkarten 26,122 Thlr., aus der Verwaltung der Straf-, Besserungs- und Gefangen-Anstalten 337,788 Thlr., aus der Verwaltung der Regierungs-Amtsblätter und der damit verbundenen öffentlichen Anzeiger 125,656 Thlr. — Die Ausgaben sind: 1) für das Ministerium zu persönlichen Ausgaben 74,796 Thlr., 2) zu sächlichen und vermischten Ausgaben 14,300 Thlr., 3) für das statistische Bureau, das meteorologische Institut und die Kalender-Verwaltung 17,877 Thlr., 4) für die landräthlichen Behörden 759,460 Thlr., 5) Dispositionsfond für die höhere Polizei 80,000 Thlr., 6) für die Polizei-Verwaltung 764,278 Thlr., 7) für die Land-Gendarmerie 885,250 Thlr., 8) für Straf-, Besserungs- und Gefangen-Anstalten 1,150,378 Thlr., 9) für Wohlthätigkeitszwecke 178,779 Thlr., 10) verschiedene Ausgaben: a) zu Bedürfnissen der Verwaltung des Innern und zu polizeilichen Zwecken 58,015 Thlr., b) Dispositionsfond für die Verwaltung des Innern 14,000 Thlr., c) Dispositionsfond für die Polizei-Verwaltung 30,000 Thlr., zusammen 102,015 Thlr., 11) für die Regierungs-Amtsblätter und die damit verbundenen öffentlichen Anzeiger 102,176 Thlr., 12) extraordinaire Ausgaben 156,000 Thlr. Die Gesammt-Ausgaben des Ministeriums des Innern betragen hiernach 4,284,109 Thlr., und zwar 156,256 Thlr. mehr als nach dem Etat für 1852.

— Der Bau und die innere Einrichtung der neuen Straf-Anstalt zu Münster ist soweit vorgerückt, daß diese Anstalt Ende vorigen Jahres als vollendet angesehen werden und jetzt vollständig mit Gefangenen belegt werden kann. Bei der dringenden Nothwendigkeit, die Anstalt in kürzester Frist zu benutzen, war die dortige Regierung bereits angewiesen, die geeigneten Maaßregeln für die ungesäumte Vollendung des Baues und der inneren Einrichtung der Anstalt zu treffen, und zugleich autorisirt worden, den noch erforderlichen Kostenbetrag einstweilen vorschußweise zu zahlen. Diese letzte Kostenrate beläuft sich mit Einschluß der noch unerläßlich nöthigen Erweiterungs-Bauten auf die Summe von 40,000 Thalern, welche als extraordinaire Ausgabe auf den Etat für das Ministerium des Innern pro 1853 kommt. Es wird hierbei bemerkt, daß die Kosten für den Neubau dieser Anstalt nach dem Gutachten der Ober-Bau-Deputation vom 2. April 1848 ursprünglich auf 465,656 Thaler und mit Hinzurechnung der für Anschaffung des ersten Inventariums liquidirten Kosten von 20,000 Thlr. zusammen auf 485,656 Thlr. festgestellt worden. Hierauf sind bereits vom Beginn des Baues bis ult. 1852 von den Kammern 396,732 Thlr. bewilligt, so daß noch 88,924 Thlr. hätten liquidirt werden können, wenn nicht durch Abänderungen gegen den früheren Anschlag mit obiger Summe von 40,000 Thlrn. zur gänzlichen Vollendung der Anstalt mit Einschluß der noch zu beschaffenden Inventarienstücke ausgereicht wäre.

— Die Denkschrift zum Staatshaushalts-Etat pro 1853, welche der zum Ansatz gebrachten Summe von 50,000 Thlrn. zur theilweisen Befriedigung der Bedürfnisse der evangelischen Kirche beigefügt ist, zerfällt in vier Theile. Der erste betrifft eine Entschädigung der Superintendenten von 50 — 150 Thlrn. jährlich, für welche folgende Summen in Anschlag gebracht sind: Provinz Brandenburg 3560, Preußen 3800, Pommern 2900, Schlesien 2500, Sachsen 7000, Posen 1450, ferner nach Abrechnung der etatsmäßig bereits flüssigen Beträge für die Provinz Westphalen auf 725, Rheinprovinz 640 Thlr., zusammen 22,575 Thlr. oder in runder Summe 20,000 Thlr. Der 2. Theil betrifft die Vorbildung der evangel. Theologen zum geistlichen Beruf. Es müssen wenigstens noch zwei größere Seminare, eines für die westlichen Provinzen und ein zweites für Preußen und die benachbarten Provinzen, errichtet, außerdem noch einige kleinere Seminarien von 4 bis 6 Zöglingen gebildet werden. Die Kosten werden auf 30,000 Thlr. angeschlagen. Ferner sollen 400 Pfarrvicare angestellt werden, wofür 80,000 Thlr. jährlich veranschlagt sind. Der dritte Theil bringt 50,000 Thlr. in Anschlag für 200 neu zu errichtende Kirchspiele und Vermehrung der Geistlichkeit um 100 Pfarrer. Der vierte Theil behandelt die Versorgung emeritirter und demeritirter Geistlichen, wofür 30,000 Thlr. veranschlagt sind. Der Gesammtbetrag beläuft sich also auf 210,000 Thlr., von denen die Bewilligung des in Ansatz gebrachten Zuschusses von 50,000 Thlrn. durch entscheidende Gründe der Nothwendigkeit unterstützt wird.

— Innerhalb der Maederschen Fraction der Zweiten Kammer ist in einer der letzten Sitzungen ein Antrag unter allgemeiner Zustimmung eingebracht worden, „die Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetz-Entwurf baldigst vorzulegen, um die Ausführung der Drainage im größern Umfange und Maßstabe möglich zu machen, resp. zu sichern, indem die Vorschriften des Vorfluths-Edicts auch auf derartige Anlagen ausgedehnt würden." Eine desfallsige Rückfrage bei der Staatsregierung hat zu der Auskunft geführt, daß ein solcher Gesetz-Entwurf Seitens der Staatsregierung bereits entworfen sei und dessen baldige Einbringung in die Kammern zu erwarten stehe, wodurch sich die gedachte Fraction veranlaßt gesehen hat, vorläufig von der beabsichtigten Initiative abzustehen.

— [Zur Grundsteuer-Frage.] In dem Werke: „Die Kurmark Brandenburg, ihr Zustand und ihre Verwaltung unmittelbar vor dem Ausbruche des Französischen Krieges im October 1806," finden sich nachstehende Seiten, wo der Grundsteuer und des Servises in der Kurmark Erwähnung geschieht. 1) S. 165 und 166, wegen Verwaltung der Grundsteuerhebung durch die Kreisstände. 2) S. 192, 193, 194, 195 und 196 (oben) wegen der Entstehung der Grundsteuer, des Cavalleriegeldes rc. und des Servises. 3) Wegen des Geldsatzes dieser Steuern s. S. 207 bis 209, wie solche aufgebracht werden mußten. 4) Was der Staat davon erhielt, s. S. 222, 231, aus der Grundsteuer. 5) Was der Staat an Servis bezog und was deshalb von den Städten aufgebracht werden mußte, sowie wie solches geschah, s. S. 294, 297 und 298; ferner 299. Was die Einquartierungs- und Servis-Einrichtung insbesondere betraf, s. achten Abschn. ad III, ad D. S. 301 bis 306. NB. Das Finanzgesetz vom 7. September 1811, Gesetz-Samml. 1811 S. 259, §§ 8, 9 und 10, bestimmt eine neue Servis-Ordnung, die letzte war vom 17. März 1810, s. Gesetz-Samml. 1806—10, S. 649 bis 659. — Das Abgabegesetz vom 30. Mai 1820, § 6 S. 135, bestimmt, daß die Städte den Servis zu der Staatskasse zahlen sollten. Wegen Verwaltung der Servis-Angelegenheiten durch die Intendantur s. Potsdamer Amtsblatt 1824, die Verfügung der Potsdamer Regierung vom 9. November 1824, Nr. 47, S. 250—252.

— Die Westphälischen Abgeordneten der Zweiten Kammer haben sich, mit Ausnahme von sieben, zu einem gemeinschaftlichen Antrage wegen Beibehaltung der Gemeinde-Ordnung von 1850 verbunden.

— Der Abgeordnete zur Zweiten Kammer Kammerherr v. Taczanowski hat dem Cultusministerium eine ausführliche Denkschrift überreicht, worin er die Nothwendigkeit darlegt, die Zahl der Gymnasien, so wie überhaupt der höheren Schulen im Großherzogthum Posen zu vermehren.

— Folgender Antrag ist von dem Abg. v. Bonin (Wolmirstädt) eingebracht worden: Die Kammer wolle beschließen: den nachfolgenden Gesetz-Entwurf, betreffend Abänderung einiger Vorschriften des Gesetzes vom 24. Februar 1850 wegen Zertheilung von Grundstücken und wegen Gründung neuer Ansiedelungen, auf Grund des Art. 64 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 vorzuschlagen.

Motive. Beseitigung der Nachtheile, welche erfahrungsmäßig aus der Zertheilung von Grundstücken im Wege des öffentlichen Ausgebotes und meistbietender Versteigerung und aus der solchen Zertheilungen folgenden Gründung neuer Ansiedelungen hervorgehen. — Unterstützt ist der Antrag noch von den Abgeordneten: v. Fock, v. Bismarck, Brämer, Zimmermann, Skalweit, Schmalz, Freiherr v. d. Goltz, v. Taczanowski, Mathis, Graf v. d. Goltz, v. Bethmann-Hollweg, v. Carlowitz, Thym, Jacobs, Blümel, Ebel, Asch, Röhricht und Melzer.

Der Gesetzes-Vorschlag lautet:

§ 1. Die Vorschriften des Gesetzes vom 24. Februar 1850 wegen Zertheilung von Grundstücken und Gründung neuer Ansiedelungen werden für alle Zertheilungen von Grundstücken, welche im Wege des öffentlichen Ausgebots und meistbietender Versteigerung erfolgen, hiermit aufgehoben.

§ 2. Bei den vorbezeichneten Zertheilungen von Grundstücken und bei den in Folge derselben zu gründenden neuen Ansiedelungen ist nach den folgenden Vorschriften zu verfahren.

§ 3. Es darf Behufs einer beabsichtigten Zertheilung von Grundstücken öffentliches Ausgebot und meistbietende Versteigerung derselben nicht eher stattfinden, als bis die im § 7 ad 1 des Gesetzes vom 3. Januar 1845 vorgeschriebene Regulirung der Abgaben und Leistungen definitiv erfolgt ist, und der darüber vorschriftsmäßig aufgestellte und genehmigte Dismembrationsplan bei dem öffentlichen Ausgebot und der meistbietenden Versteigerung vorgelegt werden kann.

§ 4 In gleicher Weise darf mit der Gründung neuer Ansiedelungen auf Grundstücken, welche im Wege des öffentlichen Ausgebots und meistbietender Versteigerung zertheilt worden sind, nicht eher vorgegangen werden, als bis die in den §§ 25 bis 26 des Gesetzes vom 3. Januar 1845 vorgeschriebenen Regulirungen definitiv bewirkt sind.

§. 5. Den Ortsbehörden ist von jedem beabsichtigten öffentlichen Ausgebot und jeder meistbietenden Versteigerung zu zertheilender Grundstücke, sowie von beabsichtigten Ansiedelungen auf Grundstücken, welche in diesem Wege zertheilt worden sind, Anzeige zu machen. Sie sind verpflichtet, jedes öffentliche Ausgebot und jede meistbietende Versteigerung zu zertheilender Grundstücke, sowie jede Ansiedelung auf Grundstücken, welche in diesem Wege zertheilt worden sind, zu verhindern, bis der Nachweis geführt ist, daß den Vorschriften der §§ 3 und 4 dieses Gesetzes vollständig genügt ist.

§ 6. Die Uebertretung der Vorschriften in den §§ 3 bis 5 dieses Gesetzes wird mit einer von der betreffenden Verwaltungs-Behörde festzusetzenden Strafe von 50 — 100 Thlr. geahndet, welche zu der Ortsarmenkasse der bezüglichen Gemeinde fließt.

§ 7. Die Minister des Innern, für Handel und Gewerbe und für landwirthschaftliche Angelegenheiten sind mit Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

— Bei der gestrigen Neuwahl zweier Abgeordneten für die Zweite Kammer zu Köln fielen im ersten Wahl-Acte 316 Stimmen auf den erzbischöflichen Kanzler Herrn J. v. Groote, während 3 Stimmen sich zersplitterten. Im zweiten Wahlacte fielen 269 Stimmen auf Hrn. Landgerichtsrath J. Bürgers und 37 Stimmen auf Hrn. Appellationsgerichts-Rath Haugh.

†† **Königsberg**, 23. Januar. [Confiscation.] Die bekanntlich in Heidelberg confiscirte Schrift des Professor Gervinus: „Einleitung in die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts", wegen welcher der Verfasser am 28. d. M. dort vor dem Untersuchungsrichter stehen wird, war im Wege des Buchhandels auch hierher gelangt. Gestern wurde dieselbe auch von der hiesigen Polizeibehörde mit Beschlag belegt. (Es ist uns nicht bekannt, daß in anderen Preußischen Städten dasselbe geschehen sei. D. Red.)

Marienburg, 22. Januar. [Wasserstand.] Seit gestern kommen die Posten bei Dirschau regelmäßig über, da das Eis zum Stehen gekommen ist und Bretter gelegt sind. Die Postcollis werden in Kähnen über das Eis gezogen, andere Frachtgüter werden noch nicht transportirt, wodurch sich natürlich Eisenbahngüter in Dirschau sehr anhäufen und großen Zeitverlust auch bei haltbarer Eisdecke für's Erste verursachen werden. Der Frost ist sehr mäßig, eine feste Bahn also auch nur langsam zu erwarten. (K. H. Z.)

Schneidemühl, 22. Januar. [Garnison.] Von dem betreffenden commandirenden General ist die Stadt in Kenntniß gesetzt worden, daß schon im April d. J. eine oder zwei Escadronen in Garnison kommen können.

§ **Aus Niederschlesien**, 24. Januar. [Zu der Güterschlächterei.] Zur Geschichte und Statistik der Parcellirungen, für deren Aufrechthaltung die liberale Presse — die Schlesische Zeitung voran — bald mit Macht, bald mit freundschaftlichen Insinuationen Lanzen bricht, wird aus dem Frankensteiner Kreise ein bemerkenswerther Beitrag geliefert. Seit Emanirung des Gesetzes vom 3. Januar 1845 haben in jenem Kreise jährlich im Durchschnitt 37 Güterzerstückelungen stattgefunden. Darunter 20 Bauergüter und Erbscholtisei-Besitzungen, deren jedes in nicht weniger als 5 und bis zu 16 Parcellen hinauf zersplittert worden ist. Eines derselben hielt 12 Pferde, 3 Knechte, 4 Mägde und eine nicht unbeträchtliche Anzahl Arbeiter; die daraus entstandenen 14 Parcellen 2 Pferde und kein Gesinde; die Besitzer derselben aber erhalten sich höchst kümmerlich und haben aus Noth schon wieder parcelliren oder verpachten müssen.

Magdeburg, 24. Jan. Wie der M. C. aus zuverlässiger Quelle mittheilt, ist die Auflösung des Gewerbegerichts für den hiesigen Ort von dem Königlichen Ministerium auf den 1. März beschlossen und verfügt worden.

Münster, 23. Jan. [Zur Akademie.] In der theologischen Facultät der hiesigen Akademie sind im Winter-Semester 1852—53 195, in der philosophischen Facultät 149, Summa 344 Studirende. Darunter sind aus der Rheinprovinz 68, aus der Provinz Sachsen 4, Posen 3; Ausländer 39, nämlich 21 aus dem Königreich Hannover, 14 aus dem Großherzogthum Oldenburg, 1 aus dem Königreich Holland, 1 aus Limburg, 1 aus Waldeck, 1 aus Irland, 1 aus der Schweiz. Außerdem besuchen die Akademie, als zum Hören der Vorlesungen berechtigt, mehrere Hospitanten.

Minden, 23. Januar. [Heine's Gläubiger.] Die Preußischen Gläubiger des Bückeburgischen Hof-Banquiers und Bankeruttirers Heine sind behufs des eröffneten Special-Concurses aufgefordert worden, am 23. Februar ihre Ansprüche bei dem mit der Leitung des Concurses beauftragten hiesigen Kreisgerichte zu liquidiren.

Schwelm, 21. Januar. [Predigerwahl.] Heute ist die Bestätigung unseres am 22. Juni v. J. gewählten Schleswigschen Pfarrers Grauer angekommen.

* **Elberfeld**, 23. Januar. [Verurtheilung.] Der Assisenhof hat in der vergangenen Nacht sein Verdict in dem Falschmünzer-Prozesse abgegeben. Von den 13 Angeklagten sind 11 für schuldig erkannt worden; von denen 4 zu zehnjähriger und 7 zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurden.

Radevormwald, 21. Januar. [Mord.] Der Elbf. Ztg. entnehmen wir: Nachmittags gegen 4 Uhr durchlief plötzlich die Schreckensnachricht die Stadt, Pastor Haver sei eine halbe Stunde von hier auf einem Wege als Leiche gefunden worden. Jeder glaubte nicht anders, als daß ein Schlaganfall ihn getroffen haben müsse; aber furchtbar wurde die Bestürzung, als gleich darauf es hieß, eine Mörderhand habe durch einen Schuß, der die ganze Brust bis in den Rücken durchbohrt, sein Leben geraubt. Ueber die näheren Ursachen dieser Gräuelthat verlautet noch nichts.

---

* **München**, 23. Januar. Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, dem Mecklenburgischen Edelmann Herrn v. Suckow, welcher bekanntlich unlängst zur katholischen Kirche und in den Jesuiten-Orden übergetreten ist, das Indigenat des Königreiches, unter Vorbehalt seiner bisherigen Unterthanenrechte, zu ertheilen.

Heidelberg, 22. Jan. [Gervinus.] Bekanntlich hat der Hofgerichts-Anwalt Soiron, unmittelbar nach erfolgter oberamtlicher Bestätigung der polizeilichen Beschlagnahme des Gervinus'schen Werkes, im Namen des Verfassers den Recurs an das Hofgericht in Mannheim ergriffen. Wie ich eben vernehme, ist die Entscheidung darüber schon in allernächster Zeit und jedenfalls noch vor dem 28. d. M., als dem oberamtlich zum persönlichen Verhör für Gervinus bestimmten Tage, mit Bestimmtheit zu erwarten. (F. P.-Z.)

Frankfurt, 22. Januar. [Vom Bundestag.] Nach zuverlässiger Mittheilung, die aus Wien eingetroffen, hat die Abreise des Freiherrn v. Prokesch-Osten abermals einen kurzen Aufschub erfahren. Er wird erst gegen Ende dieses Monats in Frankfurt anlangen. — In der vorgestrigen Bundestagssitzung wurde, wie der „Nürnb. Corr." erfährt, von dem stellvertretenden Präsidenten Hrn. v. Bismarck-Schönhausen das Accreditiv des Marquis v. Tallenay, nachdem die Copie verlesen und ohne Einwendung geblieben war, geöffnet und vorgelegt. Hierauf erfolgte der Ausspruch der Anerkennung des Marquis als des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers des Kaisers der Franzosen bei dem Deutschen Bunde. Hr. v. Bismarck-Schönhausen theilte ferner die aus Wien eingegangene Notification der Uebertragung der Bundes-Präsidialgesandtschaft auf Hrn. v. Prokesch-Osten mit. Von Seiten der freien Stadt Frankfurt wurde in dieser Sitzung eine Aufstellung der Geldleistungen, welche von ihr in den Jahren 1848 und 1849 für Bundeszwecke gemacht worden und deren Betrag sich auf mehr als eine Million Gulden beläuft, zum Behufe der Liquidation vorgelegt.

Leipzig, 24. Januar. Gestern Abend traf Se. Maj. der König hier ein und stieg im Hotel „Zum großen Birnenberg" ab. Heute früh fuhr der König zur Jagd.

⊙* **Weimar**, 22. Jan. [Französische Creditive.] Ihre K. Hoh. die Frau Großherzogin ist seit einigen Tagen unpäßlich. — Am 20. d. M. haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Französischen Republik an dem Großherzoglichen Hofe, dem Baron v. Talleyrand-Perigord, eine Audienz gewährt und aus dessen Händen das ihm in gleicher Eigenschaft von Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen ertheilte Creditiv entgegengenommen.

Altona, 23. Jan. Das Sr. Durchl. dem Herzog von Augustenburg gehörige und seiner Zeit als Beute nach Kopenhagen abgeführte Silberzeug nebst Juwelen und sonstigen Kostbarkeiten ist in Kisten verpackt bereits von dort wieder hier angelangt und in der K. Münze niedergelegt. Es wird ein Bevollmächtigter des Herzogs zur Empfangnahme erwartet.

Itzehoe, 20. Jan. Am gestrigen Tage ward hier die achtzigjährige Geburtsfeier der Prinzessin Juliane von Hessen, Aebtissin des adeligen Convents zu Itzehoe, geboren den 19. Januar 1773, festlich begangen.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

* **Wien**, 23. Jan. [Zoll-Conferenz. Vermischtes.] Die Arbeiten der hiesigen Zoll-Conferenz werden, wie die „Presse" schreibt, ununterbrochen fortgesetzt. Ueber die Tariffragen ist bereits verhandelt worden, und wie man hört, ist die Conferenz jetzt beschäftigt, über die Münz-, Maaß- und Gewichts-Verhältnisse zu discutiren. Der Vertreter des Ministeriums des Aeußern, der frühere Kaiserliche Gesandte in Württemberg, Freiherr v. Handl, ist in den Sitzungen der letzten Woche mehr oder minder indifferent geblieben, was schon aus der Art der laufenden Geschäfte erhellt. — Die Einbalsamirung der Leiche Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Rainer wurde durch den Professor Dr. Dantscher aus Innsbruck vorgenommen. Die Beisetzung der Leiche des Verstorbenen in die Kaiserl. Familiengruft in Wien wird erfolgen, wenn im Testamente Sr. Königl. Hoh. keine andere Verfügung angeordnet ist, worüber noch nichts Bestimmtes verlautet. — Die Kosten des zu Temeswar errichteten Denkmals belaufen sich auf ca. 40,000 fl. CM. und sind aus der Privat-Kasse Sr. Majestät des Kaisers bestritten worden. — Nach dem schon erwähnten zwischen Oesterreich und der Schweiz abgeschlossenen Telegraphen-Vertrage verpflichtet sich die Oesterreichische Regierung zur Erbauung der Telegraphenlinien von Feldkirch, Bregenz und Mailand über Como bis zur entsprechenden Schweizergrenze.

[Politische Organisation.] Durch eine Verordnung der Minister des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 19. d. M. werden die Allerhöchsten Entschließungen über die Einrichtung und Amtswirksamkeit der Bezirksämter, Kreisbehörden und Staathaltereien, über die Einrichtung der Gerichtsstellen und das Schema der systemisirten Gehalte und Diätenklassen, so wie über die Ausführung der Organisirung für die Kronländer Oesterreich ob und unter der Enns, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und Lodomerien mit Krakau, Bukowina, Salzburg, Tirol mit Vorarlberg, Steiermark, Kärnthen, Krain, Görz, Gradiska und Istrien mit Triest, Dalmatien, Kroatien und Slavonien, Siebenbürgen, die Serbische Woiwodschaft mit dem Banate, kundgemacht. Für die vorbenannten Kronländer, mit Ausnahme von Dalmatien, wo die neuen Bestimmungen nur insoweit gelten sollen, als nicht hinsichtlich der Gerichtsstellen in diesem Lande besondere Anordnungen erlassen wurden, sind folgende Ober-Landesgerichte bestimmt: zu Wien, Prag, Brün, Gratz, Innsbruck für Görz und Gradiska, Istrien und Triest, und als zweite Instanz für die seerechtlichen Angelegenheiten und für die gerichtlichen Entscheidungen der Oesterreichischen Consulate in der Türkei, mit Ausnahme der Moldau, Walachei und Serbien, zu Triest, für den östlichen Theil Galiziens und die Bukowina zu Lemberg, für den westlichen Theil Galiziens und Krakau zu Krakau, für die Serbische Woiwodschaft und das Banat zu Temesvar, für Kroatien und Slavonien unter dem Namen Banaltafel zu Agram, endlich zu Hermannstadt. — Als politische Landesstellen haben zu Wien, Linz, Innsbruck, Gratz, Triest, Zara, Agram, Prag, Brünn, Lemberg, Temesvar und Hermannstadt Statthaltereien unter der Leitung und dem Vorsitze von Statthaltern für die betreffenden Kronländer; dann zu Klagenfurt, Laibach, Troppau, Salzburg und Czernowitz für die Kronländer, Kärnthen, Krain, Schlesien, Salzburg und die Bukowina, und zu Krakau für den westlichen Theil von Galizien und für Krakau Landesregierungen unter dem Vorsitze und der Leitung von Landes-Präsidenten mit der im Anhange zu den allerhöchsten Bestimmungen über die Statthalterei festgesetzten Wirksamkeit und Stellung zu bestehen.

Ausland.

„Eine Tochter aus dem Volke" — zwar noch nicht das Ideal, doch schon eine leise Annäherung dazu, wobei wir es nur befremdlich finden, daß, wenn auch nicht der Kaiser selbst, doch die officiöse Presse es für ihre Aufgabe erachten kann, die edle Geburt und hohe Abstammung der Kaiserbraut zu preisen. Es war schon ein Fehler, „zur Wahl einer Tochter aus dem Volke" erst dann zu schreiten, als voraufgegangene wiederholte vergebliche Versuche das Wappenheraufziehen, den großen staatsmännischen Gedanken und die vermeintliche Inspiration in dem Lichte der Comödie „des Freiers wider Willen" erscheinen ließen; es wäre ein doppelter größerer Fehler, jetzt auf den Rang der Braut ein besonderes Gewicht zu legen, um dadurch der Sache, sich vielleicht selbst unbewußt, den Anstrich zu geben, daß, da die Fürstentöchter über dem Wappen gestanden, man sich wenigstens an die dem Range nach Nächsten adressirt habe. Wollte man in der Sache consequent bleiben, so mußte der gesellschaftliche Rang der Braut als dasjenige behandelt werden, über das man grundsätzlich hinweggesehen habe; doch stand dieser Behandlung leider der Umstand entgegen, daß die Erwählte eine Ausländerin war, und daß der Französische Nationalstolz es schwerlich über sich gewinnen dürfte, die Töchter des Landes, wenn auch vielleicht hinter einer Kaiserstochter, hin-

---

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 25. Januar.

Angekommene Fremde. British Hotel: von Schmahlensee, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Pagelow. v. Pritzbuer, General-Post-Director, aus Schwerin. v. Ogareff, General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers v. Rußland, aus Petersburg. — Hotel des Princes: Frau v. Waldow-Steinhövel, Rittergutsbesitzerin, aus Steinhövel. v. Schulse, Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer, aus Ludorf. — Hotel de Saxe: Santi, Courier des K. K. Oesterr. General-Consulats, aus Paris. — Meinhardt's Hotel: v. Schleinitz, Ober-Präsident der Provinz Schlesien, aus Breslau. Baron v. Maltzahn, Rittergutsbesitzer, aus Vollrathsruh. — Hotel du Nord: Graf v. Gneisenau, Rittergutsbesitzer, aus Sommerschenburg. — Luz's Hotel: v. Schröter, Königl. Preuß. Kammerherr, aus Einberstein. v. Köhler, Großh. Mecklenburg-Schwerinscher Hauptm., aus Schwerin. — Hotel de France: v. Oppen, Rittergutsb., aus Fredersdorf. — Schlösser's Hotel: Hans v. Weyhern, Major, aus Landsberg a. d. W. v. Treskow, Königl. Kammerherr und Rittergutsbesitzer, aus Dölzig. v. Bredow, Major a. D. und Rittergutsbesitzer, aus Briesen. — Hotel de Rome: Baron v. Biel, Rittergutsbesitzer, aus Kalkhorst. — König von Portugal: v. Stegmann, Obrist-Lieutenant a. D., aus Breslau. — Hotel de Petersbourg: Graf v. Berényi, K. K. Kämmerer, aus Pesth. Baron v. Prosch, Legationsrath, aus Schwerin.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. 24. Jan. 12½ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz August von Württemberg. — 7½ Uhr von Potsdam: Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Altenburg; zurück 10½ Uhr.

— p — Vor einiger Zeit brachten wir eine kurze Notiz über einen Besuch, mit dem Se. Majestät der König das Atelier des Bildhauers Hartung beehrten, um die auf Allerhöchsten Befehl von diesem Künstler ausgeführte große Marmorgruppe in Augenschein zu nehmen, welche in symbolischen Figuren den „Zusammenfluß des Rheins mit der Mosel" darstellt und ursprünglich zum Geschenk für die Stadt Koblenz bestimmt war. Wir bringen nunmehr eine interessante Nachschrift zu jener Notiz, die wir damals, da es sich um ein künstlerisches Geheimniß handelte, zu veröffentlichen nicht in der Lage waren. Nachdem Se. Majestät über die erwähnte Gruppe Allerhöchstihre Zufriedenheit in einer für den Künstler sehr schmeichelhaften Weise zu erkennen gegeben, wagte es der letztere, dem Könige die eben vollendete Skizze zu einer Gruppe vorzustellen, welche er für die vom Prof. Rudde in Paris, seinem früheren Lehrer, jährlich veranstaltete Concurrenz entworfen hatte. Diese in rothem Wachs modellirte Skizze stellt „Napoleon auf St. Helena" dar. Nachdem dieselbe enthüllt war, bezeugten Se. Majestät nach längerer aufmerksamer Betrachtung in so überraschend günstiger und herablassender Art Ihren Beifall mit der Composition, daß der durch die Allerhöchste Anerkennung ermuthigte Künstler den schnellen Entschluß faßte, die Skizze persönlich nach Paris zu bringen und den Versuch zu wagen, sie dort dem Kaiser zu zeigen. Vor einigen Tagen nun ist Herr Hartung von Paris zurückgekehrt, nachdem er seine Gruppe zweimal, und zwar das letzte Mal in einer glänzenden Hof-Versammlung, dem Kaiser vorgezeigt hatte. Derselbe war ebenfalls so befriedigt von der Composition, daß er den Künstler sofort mit der Ausführung derselben im Großen beauftragte.

— H Der außerordl. Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland am hiesigen Königl. Hofe, Geh. Rath Baron von Budberg Exc., gab gestern im Kaiserl. Botschaftshôtel eine zweite große Soirée, die noch glänzender und noch zahlreicher besucht war als die erste. Fast das ganze diplomatische Corps war zugegen und dann besonders die Armee in allen Chargen stark vertreten. Von den anwesenden hohen Herrschaften und Notabilitäten sahen wir u. A. Se. Durchlaucht den Prinzen Friedrich von Hessen, Se. Durchlaucht den Fürsten Reuß, Se. Erlaucht den Ober-Kammerherrn Grafen zu Stolberg-Wernigerode, den General der Cavallerie Grafen Nostitz, den General von Gerlach, den Consistorial-Präsidenten Grafen Voß, den General der Cavallerie Grafen zu Dohna, den Minister-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel, den Unterstaatssecretair Freiherrn von Manteuffel, den Staatsminister von der Heydt, den Ober-Präsidenten von Kleist-Retzow, den Wirkl. Geh. Rath von Meding, den Staatsminister Uhden, den Staatsminister von Westphalen, den Kriegsminister General v. Bonin, den General von Reyher, den Bildhauer Rauch, den Wirkl. Geh. Rath von Massow, den Grafen Redern, den Polizei-Präsidenten von Hinckeldey, den Wirkl. Geheimen Rath von Humboldt rc. rc.

— n Die diesjährige akademische Preisbewerbung in der Bildhauerei wird am 23. Mai c. eröffnet werden. Indem die Akademie befähigte junge Künstler, insbesondere die Schüler der hiesigen, so wie der Kunstakademieen zu Düsseldorf und Königsberg i. Pr. zur Theilnahme an derselben einladet, bemerkt sie zugleich, daß die Meldungen der Concurrenten bis zum 21. Mai c. persönlich bei dem Vice-Director der Akademie oder schriftlich bei dem akademischen Senat erfolgt sein müssen. Um zur Meldung berechtigt zu sein, muß man die akademische Medaille gewonnen haben oder ein Befähigungszeugniß von einem ordentlichen Mitgliede der Akademie, nebst Ausweis über die gemachten Studien beibringen. Ueber die Zulassung entscheidet der akademische Senat nach Vorschrift des den Bewerbern mitzutheilenden Reglements. Die vorläufigen Arbeiten beginnen am Montag den 23. Mai c. früh 8 Uhr. Die Haupt-Aufgabe wird den fähig befundenen Concurrenten am 30. Mai c. bekannt gemacht, zu deren Ausführung die zur letzten Bewerbung Zugelassenen einen Zeitraum von 13 Wochen vom 6. Juni bis zum 3. September c. erhalten. Die am Abend dieses Tages abzuliefernden fertigen Arbeiten werden in Gyps geformt und im Akademie-Gebäude aufgestellt. Die Publication des von dem Plenum der Akademie zuerkannten Preises, in einem dreijährigen Reisestipendium von jährlich 500 Thlrn. bestehend, erfolgt bei der Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs, am 15. October d. J., in öffentlicher Sitzung der Akademie. — Die diesjährige Concurrenz um den Michael-Beerschen Preis ist für Bildhauer bestimmt. Der Preis besteht in einem Stipendium von 500 Thalern auf Ein Jahr zu einer binnen Jahresfrist anzutretenden Studienreise nach Rom, wo der Pensionair sich wenigstens acht Monate seiner Kunst widmen muß.

— V Der Geheime Ober-Tribunals-Rath von Tschierski, der am 20. d. M. seine funfzigjährige Dienstzeit vollendet hatte, beging dieses Jubiläum in stiller Zurückgezogenheit bei Verwandten in Dresden.

— S Zur Erinnerung an die im vorigen Sommer in Stettin begangene Jubelfeier ist kürzlich in Demmin eine Denkschrift erschienen: „Das Bischofs-Jubiläum in Stettin", die nicht allein für die Theilnehmer der Feier, sondern auch für weitere Kreise von Interesse ist. Sie zerfällt in drei Abschnitte. Der erste giebt in gedrängter Kürze eine Geschichte des Kirchenregiments in Pommern. Der zweite Abschnitt enthält einen kurzen Lebensabriß des evangelischen Bischofs Dr. Ritschl. In dem dritten Abschnitt folgt die Beschreibung der Jubelfeier und des von dem Hof-Kalligraphen Herrn C. Schütze gefertigten, früher bereits besprochenen kalligraphischen Kunstwerks, der Stiftungs-Urkunde des Bischof-Ritschl-Stipendiums.

— H Die Beleuchtung des Denkmals Friedrich des Großen machte sich gestern Abend trotz des schlechten Wetters sehr gut und versammelte ein zahlreiches Publicum um das Denkmal. Die Zeichnung der Mosaikpflaster und der Candelaber ist von dem Baurath Stirack, der Guß der letzteren ist in der Königl. Eisengießerei erfolgt. Das Gas für die Erleuchtung liefert die Commune.

— S Seit mehreren Tagen coursiren Preußische Thalerstücke mit der Prägung von 1853. Im Stempel sämmtlicher Münzen ist das Bild Sr. Majestät des Königs erneut worden und drückt sich namentlich auf den Thalerstücken sehr scharf aus.

— n Gestern, am 24. Januar, als am Geburtstage Friedrich's des Großen, beging der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen wie alljährlich sein Stiftungsfest, jetzt das 32ste, durch ein Festmahl von 200 Gedecken im Mäder'schen Saale.

— S Das Königl. Gewerbe-Institut zählt gegenwärtig 142 Schüler.

— # Am vorigen Freitag ließ der Polizei-Präsident Hr. v. Hinckeldey die Mannschaften der Feuerwehr in dem Dienstlocal in der Breiten Straße alle Turn- und Rettungsübungen vornehmen, nach deren Beendigung er durch den Telegraphen Feuerlärm in der Breiten Straße annonciren und die Spritzen allarmiren ließ. Die erste war 1½ Minuten nach dem Allarmzeichen, die folgende schon nach 7½ Minuten auf dem Platz. Die Straße war während der Zeit abgesperrt. Nach dem Eintreffen der Spritzen ließ Hr. v. Hinckeldey die Mannschaften auf dem Schloßplatz defiliren. Sr. Majestät dem Könige war vorher die Anzeige erstattet worden, daß der Feuerlärm bloß ein blinder sei. Sehr viele Kammer-Mitglieder überzeugten sich bei dieser Gelegenheit von dem außerordentlichen Verdienst, welches sich Hr. von Hinckeldey auch in dieser Beziehung um unsere Stadt erworben.

— S Von dem Sanitätsrath Dr. Behrend ist dem Polizei-Präsidium eine ausführliche Denkschrift über die Herstellung allgemeiner Badeanstalten für Winter und Sommer, so wie großer Waschanstalten für die ärmere Bevölkerung eingereicht worden.

— S Die auch unsern Lesern so schnell bekannt gewordene Hochzeitsrede aus Paris, gehalten am Sonnabend Nachmittag, ging den hiesigen Zeitungen schon in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag durch das Telegraphische Correspondenz-Bureau des Dr. Wolff zu und ist ein Beweis für die treffliche Einrichtung der Preußischen Telegraphie. Es ist die wortreichste Depesche, die bis jetzt auf telegraphischem Wege befördert worden ist, da sie fast 1000 Worte umfaßt. Die Kosten betrugen mehrere 100 Thaler. Wenn man berechnet, daß die Telegraphirung von 100 Worten, die auch noch zu Papier gebracht werden müssen, mindestens einen Zeitaufwand von funfzehn Minuten verursacht, und daß die Depesche zwischen Paris und Berlin zweimal auf Preußischen Stationen, in Verviers und hier, zu Papier gebracht werden muß; wenn man ferner erwägt, daß je nur 100 Worte einer Privatdepesche hinter einander befördert werden und diese sodann durch anderweit vorliegende Depeschen unterbrochen wird: so ist durch das vorliegende Beispiel das Unglaublichste geleistet worden. Von Seiten des Herrn Dr. Wolff waren umfassende Vorbereitungen getroffen worden. In Paris wurde die Depesche stückweise durch reitende Boten dem dortigen Telegraphen-Amte übersandt, die hiesigen Zeitungs-Redactionen wurden noch in der Nacht um 12 Uhr davon

ter einer rang- und namenlosen Ausländerin zurücktreten zu lassen. Immer aber bleibt die Frage, ob der Kaiser bei seinen Wählern Verzeihung für die Ausländerin finden, und ob es ihm namentlich gelingen wird, dafür die Sympathieen Derjenigen zu gewinnen, auf die ihn seine veränderte Stellung zum Auslande hinweiset?

Frankreich.

= **Paris**, 22. Jan. [Die Assemblée nationale" läßt die Standarte der Fusion fallen. Feier des 21. Januar. Villemain mildert das Kaiserthum.] Die „Gazette de France" hatte vor einiger Zeit ihren alten Satz, die Familie Orleans sei durch die Nichtanerkennung des royalistischen Princips ihrer Erbansprüche verlustig gegangen, in einer Reihe von Artikeln gegen die „Assemblée nationale" verfochten. Ein Regierungsblatt benutzte die Gelegenheit, um auf die Spaltungen in der legitimistischen Partei hinzuweisen. Hierauf erwiederte die „Assemblée nationale" u. A. Folgendes: . . . „Der „Constitutionnel" triumphirt über die Spaltungen, welche seiner Meinung nach im Hause Bourbon existiren; wir glauben, daß er sich viele Illusionen in dieser Beziehung macht. Spricht er aber unglücklicher Weise die Wahrheit, dann dürfen wir nicht für die beklagenswerthe Situation, über die er jubelt, verantwortlich gemacht werden. Der „Constitutionnel" sollte, anstatt uns anzugreifen, jenen tiefen Politikern Glück wünschen, welche, die wahren Interessen der Prinzen von Orleans verkennend, ihnen ohne Unterlaß die Politik der Enthaltung angerathen haben, die seit vier Jahren so wirksam zum Erfolge der Freunde des „Constitutionnel" beigetragen hat." Diese Worte sind von einer betrübenden Wichtigkeit, denn sie verrathen die Entmuthigung eines Blattes, das sich bis jetzt mit einer Ausdauer, welche an Verblendung streifte, mit der Hoffnung geschmeichelt hatte, die Versöhnung der beiden Königlichen Familien sei nur noch eine Frage der Zeit. Es muß schlecht mit der Fusion stehen, weil gerade die „Assemblée" jenen Klageruf ausstößt. Noch vor wenigen Wochen verhöhnte sie in ihrem eigenthümlichen schneidenden Tone die Zweifler an der Sinnesänderung der Familie Orleans, und jetzt hält sie es schon für nothwendig, ihre Hände in Unschuld zu waschen. Sie hat sich in der That nichts vorzuwerfen, sie hat immer zur Versöhnung gerathen, d. h. zur Unterwerfung des Hauses Orleans unter die Rechte des Hrn. Grafen v. Chambord, aber sie predigte tauben Ohren. Auch muß sie sehr gut wissen, daß es nicht den „tiefen Politikern" vorzuwerfen ist, daß sie die Fusion verhindert haben. Es giebt nicht einen einzigen ehemaligen Freund der Juli-Dynastie, der nicht entweder der neuen Regierung huldigt, oder aber nur den ersehnten Schritt der Bewohner von Claremont abwartet, um das legitime Princip laut anzuerkennen. - Verharren daher die Prinzen von Orleans in ihrer Politik der Enthaltung, so thun sie es aus eigenem Antriebe und trotz des Wunsches ihrer namhaftesten Freunde. — Gestern (21. Januar, Tag der Hinrichtung Ludwig's XVI.) wurden in allen Kirchen der Hauptstadt Todtenmessen gelesen, und überall wohnte denselben ein zahlreiches Publicum bei. Aus einem anerkennenswerthen Anstandsgefühl hatte die Regierung jeden Empfang vertagt, und ihre Organe können mit Recht bemerken, daß Louis Philipp das Unglück gehabt habe, die Trauer dieses Jahrestages der Tyrannei einer falschen Popularität zum Opfer zu bringen. — In meinem vorigen Schreiben machte ich Sie auf die neuesten Schriften der HH. Cousin, Rémusat und Villemain aufmerksam, welche sämmtlich ihre neue bessere Ueberzeugung nicht mehr verhehlen. Seitdem wurde mir von einem lebhaften Wortwechsel zwischen dem Letztgenannten und dem Director der „Revue des deux Mondes" erzählt, welcher Anstand nahm, die Arbeit des Hrn. Villemain unverändert aufzunehmen. Gleich im Anfange des Aufsatzes finden Sie nämlich die Worte . . . . la France, un peu reposée de l'Empire. Im Manuscripte hieß es affranchie de l'Empire, und erst nach langem Sträuben willigte der Verfasser in die mildernde Modification.

△△ **Paris**, 22. Januar. [Bemerkungen zur letzten Rede des Kaisers.] Mir vorbehaltend, auf die (unsern Lesern bekannte) Ansprache des Kaisers an die großen Staatskörper über seine bevorstehende Vermählung zurückzukommen, bemerke ich in Kürze, daß sie ein vollständiges politisches Manifest ist, worin von allem Möglichen die Rede ist, nur nicht von den großen Staatskörpern. In dieser Beziehung war ich falsch unterrichtet, als ich Ihnen schrieb, der Kaiser werde dieselben bitten, ihm eben so treu zu bleiben, als ob er eine Kaiserstochter heirathete. Desto mehr spricht er von der Armee, vom Volke, vom Katholicismus, diesen drei officiellen Pfeilern des neuen Thrones. Auch an Anspielungen auf den bösen Willen der alten Dynastieen fehlt es nicht, und es scheint, als ob er seine Revanche nehmen wollte für die Hindernisse, die man seiner Bewerbung um die Prinzessin von Wasa in den Weg gelegt hatte. Es geht mit einem Worte ein Geist des Stolzes durch diese Rede, welcher aber leichter zu constatiren als zu motiviren sein dürfte, und der nicht dazu geeignet ist, aufrichtig freundliche Beziehungen zum Auslande anzubahnen.

= **Paris**, 22. Januar. [Heirath des Kaisers. Note des archäologisch-heraldischen Collegiums über die Herkunft der Kaiser-Braut.] Ich ergreife die Feder noch einmal. Ueber den Eindruck, welchen die Nachricht von der bevorstehenden Heirath des Kaisers hervorgebracht hat, werden Andere Sie unterhalten haben. Ich bemerke nur, daß die inspirirten Blätter und die gesinnungstüchtigen Correspondenten gewisser ausländischer Zeitungen nur damit beschäftigt sind, die hohe Abkunft der künftigen Kaiserin zu erweisen. Die Mühe ist eine überflüssige. Es hat dem Publicum nicht an Zeit gefehlt, um zu erfahren, daß das Fräulein von Montijo einem der ältesten und reichsten Häuser von Spanien angehört. Der „Constitutionnel" bringt heute folgende Note des Grafen Gevodan, Directors des heraldisch-archäologischen Collegiums in Frankreich: „Die Familie Montijo ist eine der berühmtesten Spaniens. Unsere künftige Kaiserin gehört dem Hause Guzman an, dessen Ursprung bis zu den ersten Zeiten der Spanischen Monarchie hinaufsteigt, und welches nach mehreren Historikern aus Königlichem Blute entsprossen ist. Alle Zweige dieser Familie haben eine bedeutende Rolle in der Geschichte gespielt. Wir führen nur an die der Ducs de Medina-Celi, de las Torres, Medina-Sidonia, Olivares, Conde de Montijo, Teba, Villaverde, Marquis de Andolles, de la Algora u. s. w. Die Duchesse Teba, Gräfin Montijo, stammt von diesem letztern Zweige. Nicht zum ersten Male ist die Familie berufen, den Thron zu besteigen; denn im Jahre 1663 heirathete Luisa Francisca de Guzman, Tochter von Juan Parez de Guzman, achten Herzogs von Medina-Sidonia, den König Johann IV. von Portugal."

Paris, 22. Januar. [Tagesnotizen.] Der „Patrie" zufolge wird der Senats-Präsident und erste Präsident des Cassationshofes bei der Heirath des Kaisers die Verrichtungen des Civilstands-Beamten übernehmen, und der Groß-Referendar des Senates, General d'Hautpoul, ihm Beistand leisten. — Nach der oben erwähnten Versammlung der großen Staatskörper machte der Kaiser heute Nachmittag noch einen Spaziergang im Tuilerieengarten; er war in Civilkleidung und vom Herzoge von Bassano, General Roguet und einem diensthabenden Jägercapitain begleitet. — Der Divisions-General und Senator Vicomte de Preval ist vorgestern in seinem 77. Lebensjahre nach längerer Krankheit gestorben.

[Zur Vermählung.] Die „Patrie" meldet, daß zur inneren Ausschmückung der Notredame-Kirche nach den vom Kaiser genehmigten Plänen großartige Vorkehrungen für die am 30. d. M. stattfindende Vermählung getroffen werden. Sie theilt darüber Folgendes mit: Der Hauptaltar wird vorn in den Chor versetzt werden, wo jetzt das Gitter ist. Etwas rückwärts wird eine Chorbühne in blumigem gothischen Styl errichtet. Diese Chorbühne, aus einer Menge von Kreuzbogen gebildet, in deren Mitte vergoldete Statuen gestellt werden, wird von drei großen Kreuzbogen getragen. Alle Oeffnungen und Auszackungen dieser Decoration werden durch Lichtmassen vom Chor aus beleuchtet, wo sich die Orchester befinden. Ein prachtvoller Thronhimmel wird über dem Haupt-Altare angebracht sein, vor welchem die Betstühle des Brautpaares aufgestellt sein werden. Links vom Altare wird der Erzbischof seinen Platz haben. An den zwei Seiten des Chores, die verschlossen sein werden, wird man zwei Stockwerke von Tribünen für die Hofdamen errichten, in gleicher Architektur wie die Chorbühne. Diese Tribünen werden mit carmoisinrothem Sammt behängt. Rechts und links von dem Kreuzschiff der Kirche werden amphitheatralische Estraden für die großen Staatskörper und die hohen Beamten errichtet. Vor dem Altar werden in der ganzen Breite einige Stufen für die Groß-Offiziere des Kaiserlichen Hauses angebracht. Das Schiff der Kirche wird bis zur Höhe der Galerie genau im nämliche Style decorirt, wie die Chorbühne. Eine Vorhalle im Spitzbogen-Styl wird außen an der Vorderseite der Kirche angebracht, damit die Wagen geschützt anfahren können. Die Seiten des Platzes vor der Kirche werden in gleichem Style geschmückt.

[Die mütterliche Familie der Kaiserbraut.] Der Großvater (mütterlicherseits) der Kaiserbraut, Kirkpatrik, war Kaufmann in Malaga; eine seiner Töchter verheirathete er an Herrn Lesseps, einen achtungswerthen Kaufmann und Französischen Consul zu Malaga, der sich im Jahre 1848 durch seine republicanische Gesinnung einen Namen machte; die andere Tochter heirathete den Kaufmann Caberas, der noch heute zu Malaga Geschäfte in Wein und seinen Oelen macht; die dritte an den jüngern Sohn des Hauses Montijo, der damals den Titel eines Grafen von Teba führte, ehe er durch den Tod des ältern Bruders Erbe der Würden, Titel und Güter seines Hauses wurde.

Paris, 23. Januar. [Tagesbericht.] Der heutige „Moniteur" enthält die von uns mitgetheilte Rede des Kaisers, worin er den zusammenberufenen Mitgliedern der drei großen Staatskörper seine nahe bevorstehende Vermählung anzeigte. Die Stellen, welche von der Versammlung mit besonderem Beifall aufgenommen wurden, sind im „Moniteur" hervorgehoben. Nach der Stelle, worin Louis Napoleon die Zuversicht ausdrückt, daß seine künftige Gemahlin das Andenken an die Tugenden der Kaiserin Josephine erneuern werde, brach ein lange anhaltender Beifall aus, der sich in den Rufen: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin!" Luft machte. — Einige Ordensvertheilungen, Beförderungen und Zusammenberufung einzelner Generalräthe füllen den Rest des officiellen Theils des „Moniteur". — Gestern Abend hat ein großer Ball in den Tuilerieen stattgefunden. Der Kaiser, von seinem militairischen Hofstaat und von den Prinzen Jerome und Napoleon begleitet, hat öfters die von einer glänzenden Menge angefüllten Säle durchschritten und zahlreiche Beweise der lebhaftesten Sympathie entgegengenommen. Madame und Fräulein von Montijo wohnten dem Balle nicht bei.

Großbritannien.

♁ **London**, 22. Jan. [Ingersoll-Essen; Madiai-Meeting; Parlaments-Reform; Hofnachricht.] Auch Birmingham hat dem Amerikanischen Gesandten nun das übliche Fest-Essen gegeben. Die Reden bestanden in bloßer Wiederholung der Gemeinplätze aus den Liverpool- und Manchester-Festmahlen. — Das große Meeting wegen der Protestanten-Verfolgung in Toscana am nächsten Dienstag um 12 Uhr in Exeter Hall, unter Vorsitz des Lord-Mayors, bildet nur ein Stück der hier immer planmäßiger werdenden Vertheidigung des Protestantismus gegen die katholische Propaganda. Die Augen der Englischen Protestanten sind übrigens in der Angelegenheit der Madiai in nicht geringem Maaße auch jetzt noch auf den festländischen Protestantismus gerichtet. Ich muß auch als einen Beweis dafür ansehen, daß man mir eine Karte zur Reporter-Galerie geschickt hat; ich werde also im Stande sein, Ihnen Mittheilung über das Meeting noch mit der Post desselben Tages zu machen, vorausgesetzt, daß ich aus dem Meeting herauskann, was, vorzüglich in Exeter Hall, nicht immer eine leichte Sache. — Ein anderes großes Meeting der Parlaments-Reform-Lustigen steht am 4. Februar in Manchester bevor, es ist aber noch nicht gewiß, unter wessen Leitung. Nun man der Frage näher ins Gesicht sieht, sehen manche Leute auch manche Mißlichkeiten dabei. — Die Aufführung eines neuen Stückes von Douglas Jerrold in Windsor vor Ihrer Majestät der Königin, der Königl. Familie und einem auserlesenen Kreise von Gästen bildet das Tagesgespräch. D. Jerrold hat die ganz neue Ehre, mit einem neuen Stück unmittelbar vor dem Hofe debütiren zu dürfen. Der Name des Stücks ist „Der heilige Cupido, oder Dorothea's gutes Glück" und hat eine sehr complicirte Intrigue aus der Zeit der Jacobitischen Verschwörungen zum Gegenstand. Wie bei Douglas Jerrold nicht anders zu erwarten, wird die Kraft in der Personenzeichnung und die Feinheit des meist harmlosen Witzes gerühmt.

[Die „Times" über die Französischen Finanzen.] Es ist für die gegenwärtige finanzielle Lage Frankreichs charakteristisch, sagt „Times", daß, obgleich das vergangene Jahr wieder mit einem großen Deficit geschlossen hat, der Ausgaben-Voranschlag für das laufende Jahr um etwa 2 Millionen Sterling erhöht ist. Fast in jedem Ausgabeposten findet sich eine Erhöhung, besonders in den Gehalten und Pensionen aller Beamtenklassen, den freigebig besoldeten Senat und das legislative Corps nicht ausgenommen, während die Civilliste des Kaisers und seiner Familie allein das Budget mit 1,200,000 Pfund Sterling mehr belastet. Dabei haben wir noch starken Grund, an der Richtigkeit dieser officiellen Angaben zu zweifeln; und da der legislative Körper jetzt sogar das Recht verloren hat, die einzelnen Posten des Budgets zu erörtern, wird es geradezu unmöglich, die Wahrheit der Thatsachen zu erproben. Jedenfalls bleibt das anerkannte Deficit eine Vermehrung der unfundirten Schuld; und obgleich wir den officiellen Ziffern Frankreichs kein blindes Vertrauen mehr schenken, so viel ist in unsern Augen ausgemacht, daß die schwebende Schuld von dem angegebenen Betrag, zu einer Zeit allgemeiner finanzieller Verlegenheit, einen schweren Druck auf den Geldmarkt ausüben muß. Unter diesen Umständen, und namentlich im Hinblick auf die commercielle Lage des Festlandes, hat die Englische Bank ohne Zweifel sehr wohl gethan, den Discontosatz auf 3 pCt. zu erhöhen. Credit und Geschäft in England stehen auf festen Füßen, aber es ist von der äußersten Wichtigkeit, unsern Markt gegen die Möglichkeit einer Erschöpfung durch das Ausland, und das gegen vielleicht ungenügende Hypotheken, zu schützen. Der Wechsel-Cours auf England war, sowohl in Frankreich wie in Belgien, auf 25 Francs 5 Centimes für das Pfund Sterling stehen geblieben; und obwohl die Anhäufung des Münz- und Barren-Vorrathes in der Englischen und Französischen Bank mehrere Monate hindurch ungewöhnlich groß war, hatte der Vorrath doch in den letzten zwei Monaten angefangen, sehr rasch zu schwinden. So weit wir uns von hier aus über den künftigen Gang des Geschäfts in Paris eine Ansicht bilden können, so glauben wir, die Ursachen, welche schon jetzt Frankreich mit seinen finanziellen Prätensionen auf eine harte Probe stellen, werden sich auch künftig fühlbar machen. Ihre Folgen dürften durch die Anstrengungen derjenigen, welche in die Baisse verwickelt sind, noch verschlimmert werden; und die Thatsachen, deren Aufzeichnung unsere Pflicht war, sind eben nur die gewöhnlichen Resultate trügerischer Experimente und falscher nationalökonomischer Principien.

[Aus Irland] meldet der Telegraph einen neuen agrarischen Mord, der auf die empörendste Weise verübt wurde. Ein sehr geachteter Pachter, Namens Thomas Farrell, der in Shureen ansässig war, fiel diesmal als Opfer. Er saß mit einigen Nachbarsleuten in seiner Stube am Kamin, als drei Kerle, bis an die Zähne bewaffnet, eintraten und Farrell seine Flinte abforderten. Nachdem er ihnen dieselbe übergeben hatte, schossen sie ihm aus seinem eigenen Gewehr eine Kugel durch die Brust und zogen dann ruhig wieder weiter.

Italien.

Rom, 12. Januar. [Diplomatisches.] Gestern hat eine Versammlung von 20 Cardinälen im Vatican stattgehabt. Obgleich man sich verpflichtet hat, das strengste Geheimniß über den Gegenstand dieser Conferenz zu bewahren, so glaubt man doch zu wissen, daß darin von der Abtretung des Fürstenthums Benevento an Neapel für die Summe von 8 Mill. Ducaten die Rede war. (J. d. D.)

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Jan. [Die Bauernfreunde Personalien.] Wie „Kjöbenhavnsposten" wissen will, beabsichtigen die den „Bauernfreunden" angehörigen Mitglieder des aufgelösten Volksthings nun auch dem Beispiele der Opposition zu folgen und ebenfalls ein Manifest an ihre Wähler zu erlassen, worin sie diese nicht allein darüber aufklären wollen, warum sie für die Regierung in den politischen Fragen gestimmt haben, sondern auch die Erklärung abzugeben beabsichtigen, daß sie auf dem bevorstehenden Reichstage nur als politische Partei auftreten und die Regierung bei der Durchführung der angekündigten Ordnung der staatlichen Verhältnisse unterstützen werden. — Dem Major im Königl. Ingenieurcorps J. F. Dreyer ist unterm 11ten d. M. vom Könige durch den Kriegsminister das Commando über sämmtliche Ingenieur-Truppen übertragen worden. — Am gestrigen Abend 5 1/2 Uhr starb der Kammerherr Lunding, Chef des Cabinets-Secretariats und Staats-Secretair, in einem Alter von nicht 50 Jahren. Die Geschäfte im Cabinets-Secretariat werden dem Vernehmen nach vorläufig von dem Etatsrath Trap, die des Staats-Secretariats von dem Etatsrath Liebe wahrgenommen werden.

Schweden.

Stockholm, 17. Januar. [Ueberschwemmungen.] Man befindet sich in großer Unruhe wegen der in letzter Zeit fast täglich zunehmenden Höhe des Mälarsees, der nicht allein die ganze angrenzende Umgegend bereits überschwemmt hat, sondern auch schon anfängt, in die Keller 2c. an vielen Stellen der Hauptstadt einzudringen. Auch mit dem Motala-Strom und vielen anderen Seen ist dasselbe der Fall.

Nord-Amerika.

New-York, 8. Jan. [Vertagung; Unfall; Vermischtes.] Beide Congreßhäuser haben sich auf eine Woche vertagt, um den Mitgliedern Zeit zu gönnen, der Einweihung der Jackson-Statue beizuwohnen. — Ein neues Eisenbahn-Unglück, das in der ganzen Union die traurigste Sensation machen wird, betrifft den neugewählten Präsidenten der Republik, General Pierce, der seinen einzigen hoffnungsvollen Sohn verlor und mit seiner Frau selbst nur mit Mühe am Leben blieb. General Pierce stieg mit seiner Frau und seinem Sohn in Andover, wo die Familie auf Besuch war, in den Personenwagen des von Boston durchkommenden Trains. Bei Lawrence wurde der Wagen, in welchem sich die Familie Pierce mit 60 bis 70 anderen Passagieren befand, durch den Bruch eines Rades oder einer Axe aus dem Geleise geschleudert und fiel 20 Fuß tief auf einen Steinhaufen, wo er zerschmetterte. Die Passagiere rafften sich bald empor, obgleich 10 bis 13 verwundet waren; nur der junge Pierce regte sich nicht. Der General hob seinen Sohn auf, entdeckte aber erst, nachdem er ihm die Kappe abgenommen, daß er todt sei. Der Schädel war zerschmettert! Madame Pierce fiel bei diesem Anblick in heftige Krämpfe; der General blieb gefaßt. Madame Pierce, die wie ihr Gemahl mit leichten Contusionen davon gekommen war, ward in ein benachbartes Haus gebracht, wohin man auch die übrigen Verwundeten geschafft hatte. — Herr W. R. King, der neuerwählte Vice-Präsident, ist nun doch von den Aerzten aufgegeben; er leidet an der Lungenschwindsucht. In New-York hat auch eine Madiai-Versammlung stattgehabt.

Brasilien.

* **Rio-Janeiro**, 18. Dec. [Eisenbahn. Wahlen. Vermischtes.] Die Nachrichten, die ich Ihnen heute aus Brasilien gebe, sind im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Errichtung einer Eisenbahn in der Provinz S. Paulo ist im Werke, die den Haupthafenplatz derselben, Santos, mit dem inneren Lande verbinden soll. Was die Wahlen betrifft, welche die öffentliche Aufmerksamkeit jetzt sehr in Anspruch nehmen, so ist bis jetzt die Regierung in so ungeheurem Vortheil, daß das Resultat nur ein ganz außerordentlich günstiges für sie sein kann. Die Beziehungen Brasiliens zu der Orientalischen Republik von Uruguay sind so freundschaftlich wie irgend möglich. Die Grenzbestimmungen zwischen beiden Staaten werden regulirt. — Die Nachrichten aus Buenos-Ayres melden den Ausbruch eines Krieges zwischen der Argentinischen Republik und dem General Urquiza. Es soll eine Goldmine in der Provinz San Paulo entdeckt worden sein.

Kammer-Verhandlungen.

Erste Kammer.

15. Sitzung. — Dienstag, den 25. Januar. — Eröffnung 11½ Uhr. — Präsident: Graf Rittberg. — Am Ministertisch: Minister v. Westphalen, Regierungs-Commissar v. Klützow und Geh. Ober-Finanzrath Henning.

Nach Genehmigung des Protocolls wird der gestern mitgetheilte Antrag Steffens der Agrar-Commission überwiesen. — Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Erhebung der Klassensteuer in Stelle der Mahl- und Schlachtsteuer in den Städten Alt-Damm und Greifswald, wird nach dem Commissions-Antrag ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Debatte über den Entwurf einer Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen der Preußischen Monarchie. Der Commissionsbericht empfiehlt die Annahme mit einigen Abänderungen. Der Berichterstatter Abg. Krausnick behält sich das Wort bis zum Schluß der allgemeinen Debatte vor. Der Gesetzentwurf der Regierung geht zunächst dahin, die gegenwärtige Städte-Ordnung in denjenigen bisher auf dem Provinzial-Landtage im Stande der Städte vertretenen Provinzen einzuführen, in welchen jetzt die Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 eingeführt, oder die Einführung bis zur Einsetzung des Gemeinderaths gediehen ist, und daß den übrigen Städten auf ihren Antrag die gegenwärtige Städte-Ordnung von dem Könige verliehen werden könne. Der Antrag der Commission (mit 9 gegen 1) empfiehlt dagegen die Einführung derselben in sämmtlichen Städten, so wie auch in den im Stande der Städte nicht vertretenen Ortschaften, in welchen bisher eine der beiden Städte-Ordnungen von 1808 und 1831 gegolten hat.

Abg. Wegener führt an, daß nach der Auskunft des Regierungs-Commissars von den 763 Städten in den 6 östlichen Provinzen, die sich zur Einführung der Städte-Ordnung eignen, 245 die Städte-Ordnung bereits vollständig eingeführt hätten und in 130 anderen die Gemeinderäthe bereits gewählt seien, mithin, wenn es bei der Bestimmung des § 1 verbleibe, die gegenwärtige Städte-Ordnung in überhaupt 375 Städten eingeführt werden würde, wogegen in noch 388 Städten die alten Verfassungen verbleiben würden, insofern die einzelnen Städte nicht selbst auf Einführung der jetzt zu emanirenden Städte-Ordnung antragen möchten. — Der Redner spricht sich für den Regierungs-Antrag und für Ueberlassung der Verfassungen an den Willen der einzelnen Städte aus.

Abg. Jochmann für den Regierungs-Entwurf nach Beseitigung einzelner beschränkender Bestimmungen.

Reg.-Commiss. v. Klützow: Der Standpunkt der Staatsregierung war der, daß das Gesetz vom 11. März 1850 unbedingt und überall aufgehoben werden müßte, wenn nicht Inconvenienz und Gefahr entstehen sollte. Die Regierung ist zwar der Ueberzeugung, daß das neue Gesetz wesentliche Verbesserungen der alten Städte-Ordnung von 1808 und 1831 enthält, wollte aber nicht schon so weit gehen, ihre unbedingte Einführung jetzt schon auch in den Städten zu beantragen, welche noch die alte Verfassung beibehalten hatten. Hält die hohe Kammer dies jedoch für entsprechender und will sich demgemäß dem Antrage der Commission anschließen, so erklärt sich die Regierung damit gern einverstanden.

Abg. Frhr. v. Vincke für den ursprünglichen Regierungs-Entwurf.

Der Herr Minister-Präsident ist eingetreten.

Abg. v. Knebel-Döberitz: Auf dem Lande haben in keiner Weise in den Zuständen der frühern ländlichen Gemeinde-Verfassung Unsicherheiten stattgefunden, wie der vorige Redner angeführt hat.

Der Berichterstatter Abg. Krausnick erörtert die Gründe der Commission, welche deren Antrag auf allgemeine Einführung der vorliegenden Städte-Ordnung veranlaßt haben.

Minister des Innern führt zur Discussion über die Einleitung und § 1 des Entwurfs einige Beispiele von Ortschaften an, die nicht zu den Landgemeinden gehören, und in denen dennoch weder die Städte-Ordnung von 1808 noch 1831 gegolten hat — Was die allgemeine Frage betreffe, so habe die principielle Auffassung der Commission über die Einführung des Entwurfs sehr viel für sich.

Abg. Wegener: Nachdem die Regierung die Sache für eine offene Frage erklärt hat, muß ich nochmals bevorworten, es der freien Entschließung der Städte überlassen zu wollen, welche Städte-Ordnung sie vorziehen. Die Städte-Ordnung von 1808 und 1831 ist in vielen Städten so innig mit den Ansichten und Gewohnheiten verwachsen, daß man sehr ungern und nur mit großen Nachtheilen sich davon losgerissen sehen würde. Verwerfen Sie deshalb den Commissions-Antrag.

Der § 1 wird in der Commissionsfassung (also unbedingte allgemeine Einführung der vorliegenden Städte-Ordnung) mit überwiegender Majorität angenommen. § 2, über die Ausdehnung der städtischen Gemeinde-Bezirke, wird mit einem Fassungs-Amendement des Abg. Ulrich angenommen; desgl. §§ 3 und 4.

(Schluß morgen.)

Berliner Börse.

Den 22. Januar. Die Nachricht von der Heirath des neuen Kaisers und die Erhöhung des Disconto's der Englischen Bank haben in dieser Woche an der Pariser und Londoner Börse so erheblichen, wiewohl nur vorübergehenden Einfluß auf die Course ausgeübt, daß eine ähnliche Wirkung hier nicht ausbleiben konnte. Wenn der Eindruck an der hiesigen Börse weniger vorübergehend war, als namentlich in Paris, und die Course hier heute noch nicht wieder den höchsten Stand dieser Woche erreicht haben, so lag dies hauptsächlich daran, daß von einzelnen Actiengattungen, an deren Speculation nur wenige participirten, diese Wenige sich über Gebühr auf Ende Januar überladen hatten, und nun à tout prix verkaufen mußten, was die festere Haltung, welche die Börse offenbar heute anstrebte, zurückhielt und dieselbe erst am Schlusse des heutigen Geschäftes mehr hervortreten ließ. Je mehr aber nun die nothwendigen Verkäufe schwacher Speculanten beendet sind, um desto sicherer läßt sich wieder ein besseres Geschäft und eine Besserung der Course erwarten, besonders da auch bei der letzten Baisse wieder sehr stark in Blanco verkauft worden.

Das erste Gerücht der Heirath verursachte wie alle unerwartete Ereignisse an der Pariser Börse einen panischen Schrecken. Die Bestätigung des Gerüchts wirkte schon beruhigend, und wenn auch die Erhebung des Fräulein v. Montijo auf den selbstgeschaffenen Kaiserthron Louis Napoleons weniger zur Consolidirung des neuen Kaiserreichs beitragen dürfte, als sie vielmehr eher dem eigenthümlichen Charakter desselben Rechnung trägt, so wird sie doch sehr bald nur noch ein „fait accompli" und das Vive l'Impératrice! den geschmeidigen Kehlen der Pariser ebenso geläufig sein, wie seither jeder andere Ruf. — Die Erhöhung des Englischen Bank-Disconto's, dessen wir schon in unserem vorigen Referate gedacht, scheint in seiner Wiederholung lediglich eine politisch-financielle Demonstration gegen die Pariser Börsen-Operationen zu sein, da die Geldverhältnisse der Bank diese nicht im Geringsten motivirten. Da übrigens Geld in der City billiger als zum Zinsfuße der Bank zu haben ist, und daher wohl deren Mittel nur wenig beansprucht werden dürften, so kann diese Erhöhung, wenn sie auch zum Schein noch ein Weilchen aufrecht erhalten wird, doch keinenfalls einen wesentlichen Eindruck auf die Geschäfte im Allgemeinen ausüben, und wird daher auch der Stand der Consols, die bereits gestern wieder zu steigen begannen, bald wieder der frühere sein.

Wir können den generellen Theil unseres Referats nicht schließen, ohne der Mittheilung der „Daily News" (siehe unsere Zeitung Nr. 18.) zu erwähnen, nach welcher die Londoner Börse sehr stark mit der Einführung Preußischer Eisenbahn-Actien umgeht. Die stabilen Finanz-Verhältnisse unseres Landes scheinen jetzt dort eine genügende Würdigung gefunden zu haben, um namentlich unsere solideren Eisenbahnunternehmungen zum Gegenstande vortheilhafter Geldanlagen zu machen, und bei dem günstigeren Zinsfuße, den die meisten unserer besseren Actien gewähren, dürfte ein Abzug derselben nach England von dauernderer und nachhaltigerer Wirkung sein, als alle Operationen unserer Speculanten, und der Zinsfuß, nach welchem wir das Verhältniß des Werthes der Actien zum Reinertrage derselben festzustellen pflegen, dürfte bald ein wesentlich anderer werden, wenn die nach Englischem Maaßstabe im Allgemeinen nur geringen Capitalbeträge unserer Actienunternehmungen erst nach Pfunden aufgewogen werden. —

Die Coursschwankungen der Eisenbahn-Actien waren in dieser Woche meistens ziemlich bedeutend. Wir beginnen auch diesmals wieder mit den Schlesischen, welche sämmtlich keinen Rückgang, sondern einen Aufschwung der Course erfuhren. Oberschlesische waren bei der colossalen Mehreinnahme der vor. Woche von 186½ bis 189 und von 155 bis 156½ gefragt und gingen auch bei der allgemeinen Flauheit nicht unter resp. 188 a ½ und 155½ a 156 zurück. Cosel-Oderberger wurden ebenfalls von 172 a 173 aufwärts, dann bis 171½ und zuletzt wieder bis 173 bezahlt. Wie wir hören wird für 1852, bei einem Gewinn von 12 % und unter Legung einer mehr als genügenden Reserve, eine Dividende von 9 a 9½ % vertheilt werden, und dürfte sich der Kohlenverkehr, der im v. J. 300,000 Ctr. betrug, nach den jetzt bereits gemachten Abschlüssen in diesem Jahre leicht verdreifachen. Es nimmt uns daher nicht Wunder, daß viele Leute jetzt noch Cosel-Oderberger Actien und nur um deswillen kaufen, um s. Z. neue Actien al pari darauf zu erhalten, deren Emission, wie wir vernehmen, in Höhe von ebenfalls 1,200,000 Thlr., zugleich mit 600,000 Thlr. Prioritäts-Actien, zum Bau der Zweigbahn nach Nicolai nach erfolgtem Beschlusse der General-Versammlung in etwa 3 Monaten erfolgen und deren Cours nach Vollendung dieser Zweigbahn sehr bald dem jetzigen der ersten Stamm-Actien wieder gleichkommen wird. Ganz besonders waren aber wieder Freiburger Actien Gegenstand der Speculation des Publicums, und wurden dieselben sogar von 121½ bis 129½ bezahlt, gingen dann aber durch Gewinnrealisirungen wieder auf 127½ zurück. So gut auch unsere Ansicht vo dieser Bahn und so angenehm es uns auch ist, daß das Publicum abermals auf unsere Empfehlung ein so großes Gewicht gelegt hat, so können wir doch auch Niemanden tadeln, der bei diesem selbst uns unerwarteten rapiden Steigen schon jetzt einen hübschen sicheren Gewinn mitnimmt, ohne erst die wiewohl unzweifelhafte bessere Zukunft abzuwarten, besonders da für diese bis jetzt doch nur Ansichten

---

benachrichtigt, daß der Anfang einer großen Depesche hier eingetroffen sei. Die einzelnen angekommenen Stücke der Depesche wurden durch bereit gehaltene Wagen vom Königlichen Telegraphen-Amte zum telegraph. Correspondenz-Bureau befördert, hier stückweise aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt und den einzelnen Zeitungs-Redactionen sofort übersandt. Der Schluß der Depesche war den Zeitungen gegen 3 Uhr Nachts zugekommen, und nur durch dieses vereinte Zusammenwirken aller Kräfte war es möglich, den Lesern das zu bieten, was bisher durch die Telegraphie noch nicht geleistet worden ist.

—* Heute ist ja der Geburtstag des neuen Deutschen Kaiserthums, mit welchem sich die Frankfurter National-Versammlung verewigte. Denn heute (am 25. Januar) vor vier Jahren beschlossen sie dort 1) mit 214 Stimmen gegen 205: das Reichs-Oberhaupt führt den Titel: Kaiser der Deutschen; 2) der Kaiser bezieht eine durch's Reichsgesetz festzustellende Civilliste. — Und was war der spätere Beschluß dieses Beschlusses? Die Proclamirung der Herren Raveaux aus Köln, Vogt von Gießen, Schüler aus Zweibrücken, Simon aus Breslau und Becher von Stuttgart als Regenten des im Völker-Frühling wiedererblühten Deutschen Reiches. Wenn andere Kaiserreiche nicht länger hielten —!

—: Der vielbesprochene Bau eines neuen Rathhauses wird sich nun also auf eine Erweiterung des alten Rathhauses beschränken. Zum Bau eines neuen Berliner Rathhauses wär' es freilich nöthig geworden, einen neuen Bären anzubinden.

— * Die Urwähler-Zeitung bespricht heute unter dem Titel: „Der Parvenu" die nahe Vermählung des Kaisers der Franzosen. Urwähler sieht: „wie Louis Napoleon aus der Nothwendigkeit eine Tugend macht, aber zugleich eine demokratische Tugend mit einer nationalen Schmeichelei. Der Kernpunkt seiner Rede sei: Volk von Frankreich, Alles, was ich bin, bin ich durch Dich, und was ich durch Dich bin, ist mehr als das, was ich werden könnte durch Bündnisse und Verschwägerungen mit Europäischen Cabineten. Ich bin ein Emporkömmling; aber ich bin ein Emporkömmling durch Dich" u. s. w. Diese Uebersetzung der Kaiserlichen Rede von Seiten der Urwähler-Zeitung ist allerdings etwas „frei nach dem Französischen", auch nicht ganz erschöpfend. Denn ein Bruchtheil des „Volkes von Frankreich", mit dem Napoleon so à la Urwähler spricht, befindet sich unter Anderm da, wo der Pfeffer wächst, und mit jenen Urwählern in Cayenne soll Napoleon in einem ganz andern Tone gesprochen haben — in einem Tone, welchen jene davon Niedergedonnerten, im Widerspruch mit unserm „Urwähler", gewiß eher für alles Andere, als für eine „demokratische Tugend" und eine „nationale Schmeichelei" halten.

—!! Trotz der anhaltenden Beschäftigung mit seinem nun bereits in's dritte Jahr gehenden Entwurf eines Gesetzes über Minister-Verantwortlichkeit hat Herr Wentzel doch Muße gefunden, sich der Petition des Lehrers Wander in der Zweiten Kammer anzunehmen. Er wollte, daß Wander's Petition noch einmal zur Vorberathung an die Commission zurückwandere. Die Majorität ging jedoch vorwärts und über den Antrag zur Tagesordnung über. Wenn nur Wentzel's Entwurf nicht denselben Weg wandert!

—!! Nicht, wie der Lehrer Wander, hatte sich der Enthaltsamkeits-Verein (vulgo Mäßigkeits-Verein) zu Köln der Fürsprache des Herrn Wentzel zu erfreuen. Er opponirte: daß Vereine laut Verfassung nicht petitioniren dürfen, und erhielt darauf den Bescheid: daß die Mitglieder des Vereins petitionirt hätten, wonach die Appellation an die Verfassung zu mäßigen sein dürfte.

—: Seit der großen Federvieh-Ausstellung in London kommt das riesige Hausgeflügel immer mehr in Aufschwung. Es gehört zum guten Tone der feinen Welt, namentlich einen cochin-chinesischen Hahn bei sich krähen zu hören, und ein Mr. Stainton zahlte dieser Tage für einen dergleichen erster Größe den Preis von 100 Pfund Sterling. Nante sagte bei Handhabung des Gänsekiels, mit dem er seinen werthen Namen zu den Acten gab: „Die Jans wär' mir lieber." — So dürfte Mancher in Ansehung jenes cochin-chinesischen Hahnes, wie berühmt derselbe auch in der Hühnerwelt sei, sagen: Die 100 Pfund wären mir lieber.

— V Die gegenwärtige umgedrehte Winter-Sommer-Witterung läßt auch wohl noch andere Abnormitäten erwarten. Wir haben bereits die Befürchtung aussprechen gehört, daß wenn wir es in Berlin am 1. Januar zu Veilchen und grünenden Bäumen gebracht haben, wir es auch wohl noch zu Erdbeben bringen könnten. Für die, welche es, um sich in Sicherheit zu bringen, voraus wissen wollen, wann eine solche unangenehme Erschütterung eintreffen könnte, empfehlen wir folgendes Mittel, welches Herr Natti-Menton, Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften, erprobt haben will. Es besteht dies in nichts weiter als in einem Magnet, an dem ein kleines Stück Eisen aufgehängt wird. Kurz ehe ein Erdbeben erfolgt, verliert der Magnet für eine Zeit lang seine Kraft, und das Eisen fällt ab. Jeder Berliner Hausvater wird also in seinem Interesse ersucht, sich mit einem solchen „Prophezeier" zu versehen und sofort eine Sommerwohnung im Thiergarten oder auf dem Kreuzberge zu suchen, wenn sich in Berlin der eiserne Nagel vom Magnet scheidet. Wer sichs nicht anschafft, macht eine unnütze Ausgabe weniger.

— : Ein 13 Jahre junger Deutschländer aus der Pfalz hat hinter'm Rücken der Eltern seine Sparbüchse geleert, ist auf der Eisenbahn über Paris nach Havre gedampft und von dort nach New-Orleans gesegelt. Die nacheilenden Verwandten hatten das leere Nachsehen und vielleicht das Bedauern: bei dem 13jährigen Ausreißer mit der Sparbüchse die Ruthe, beziehungsweise den Stock allzusehr gespart zu haben.

—: Der Stuttgarter Beobachter kann's noch weit bringen im neuen Jahre. Er ist bis zum 18. Januar nicht weniger als 6 Mal confiscirt worden. Ob der Verbachter mit einem blauen Auge davon kommt?

— # Onkel Tom's Hütte ist jetzt vollständig für 10 Sgr. zu haben.

— # In einem Inserat der Spenerschen wird „für ein Rittergut in der Provinz Posen ein Lehrling ohne Bezahlung" verlangt. Wenn das Rittergut unverschuldet ist, dürften sich der liebhaberischen Lehrlinge viele finden.

— * Die arme Rachel, die bisher in Paris bloß 40,000 Francs Gage jährlich bezog, den Profit ihrer auswärtigen Gastrollen ungerechnet, soll fortan, wie einst Talma unter Napoleon I., eine Zulage von 30,000 Francs haben. Ja, man spricht sogar (vielleicht Papa Felix) von Verdoppelung dieser Zulage aus der Kaiserlichen Schatulle. — Bei dieser Gelegenheit denkt man unwillkürlich an die Anekdote, die Jules Lovy erzählt hat. Da ist ein ehrsamer Handelsmann in der Straße Saint-Denis, der hat in den Zeitungen gelesen, daß die Rachel für jeden Vers, den sie recitire, fast 5 Francs erhalte. „Bobonne," spricht er zu seiner Frau, „wir werden eine Soirée geben und Dlle. Rachel dazu einladen." — „Dlle. Rachel? Mann, wo denkst Du hin? die ist ja viel zu theuer für uns." — „Bah! der Vers 5 Francs! Werd' ich ihr offeriren die Hälfte, 2 Francs 50 Centimes, wird sie uns declamiren einen halben Vers!"

— *§* Königliches Theater. Frl. Therese Milanollo, vorgestern Abend von einer neuen Kunstfahrt nach Stettin zurückgekehrt, gab gestern ihr viertes Concert im Opernhause. Dasselbe war als das letzte der Künstlerin angekündigt. Doch wird, wie wir hören, noch eine Fortsetzung dieser musikalischen Meisterwerke folgen, um das allgemeine Begehren danach zu erfüllen. Beethoven, der in seinen Tönen lachende und weinende Erbe von Haydn und Mozart, war es, welcher das gestrige Concert mit seiner Ouverture zur Oper „Prometheus" eröffnete. Dann erschien die wie immer in den Schleier ihres stillen Ernstes gehüllte Meisterin, welche ihr Inneres nur in ihren Tönen äußert, und deren treuester Dolmetscher das Saitenspiel ist, welches lebt in ihrer Hand. Ihr erster Vortrag war der des Souvenir de Grétry aus der Oper „Richard Löwenherz", componirt von Léonard. Dank der Künstlerin für diese in dem Krystallquell ihrer Zaubertöne aufgefrischte Erinnerung an den Componisten einer Oper, in welcher des Sängers aufopfernde Treue für seinen König gefeiert wird. Wie Iffland erzählt, hat einst die Aufführung des „Richard Löwenherz" in Mannheim die Französischen Emigranten zu Thränen gerührt, und wer die Geschichte der Tonkunst so gut wie die Geschichte jeder Kunst und Poesie im Einklange mit den gewaltigen Accorden der Welt- und Zeitgeschichte betrachtet, der wird uns zugestehen: daß Grétry's „Richard Coeur-de-Lion", eine alte Oper, welche ein Triumph felsenfester Treue ist, gerade jetzt wieder sehr zeitgemäß erscheint — vielleicht zeitgemäßer als jene modernen Opern, welche sich den Mordlärm einer fanatischen Bluthochzeit oder einen communistischen „Schneiderkönig" als jedenfalls auffallende Gegenstände der musikalischen Verherrlichung auserlesen haben. Wer irgend noch zweifeln könnte, daß auch die Geschichte der Tonwelt mit der Geschichte der wirklichen Welt in einem geheimnißvollen Rapport steht, der denke nur an die Thatsache: daß Meister Auber seinen Masaniello so zu sagen als musikalisches Vorspiel der Juli-Revolution auf die Pariser Opernbühne gebracht, und daß Rossini, der populärste Componist des neuen Italiens, um dieselbe Zeit seinen „Guillaume Tell" schrieb. Erwachte doch selbst Bellini, dieser weinerliche Siegwart der modernen Musik, aus dem süßen Traume seiner „Nachtwandlerin", um seine „Puritaner" in Musik zu setzen und dann zu sterben. Und in der musikalischen Massen-Tactik der Spontini'schen Saus- und Braus-Opern, klingt es darin nicht wie ein Wiederhall jenes Waffenlärms, mit dem Napoleon I. als neuer Imperator die alte Europa erfüllte? Darum wissen wir es der Künstlerin Dank, daß sie uns an die ritterliche Treue Blondel's erinnerte in einer Zeit, die an Treu' und Glauben gerade keinen Ueberfluß hat, und es scheint uns bezeichnend, daß es just das Schlummerlied des Masaniello aus der „Stummen" war, welches sie danach auf Begehren aus jener vorjuliusschen Oper spielte. Natürlich fand die „still-bewegte" Meisterin wieder Beifall und Hervorruf in Masse. Die größte Auszeichnung aber für sie war: daß Ihre Majestäten der König und die Königin wiederum bei ihrem Concerte gegenwärtig waren, — außerdem Se. Kgl. Hoheit der Prinz Karl nebst Höchstseiner Familie und noch mehrere Prinzen des Königl. Hauses.

— SS Ira Aldridge hat in Stettin zuerst den „Othello" und dann den „Macbeth" mit gleichem Beifall wie hier gespielt. Von Stettin geht der Künstler zunächst nach Posen.

— SS Im Gropius'schen Diorama wird in den nächsten Tagen ein Italienisches Marionetten-Theater mit glänzender Ausstattung eröffnet. Polichinell wird mit dem Deutschen Hanswurst concurriren.

und Wahrscheinlichkeitsberechnungen aber noch keine Resultate sprechen. Auch für Sagan-Glogauer Actien, welche in der ganzen Woche zwischen 48½ und 49½ schwankten, zeigten sich, bei dem günstigeren Stadium, in welches der Bau der Posen-Glogauer Bahn getreten zu sein scheint, heute plötzlich entschiedene Käufer, und ging deren Cours dadurch schnell auf 54.

Köln-Mindener Actien folgten der allgemeinen Bewegung und wurden von 116½ a 117 bis 115 a ½ bezahlt. Diese Actien scheinen jetzt mehr zur Capital-Anlage genommen zu werden, doch dürften sie bald auch wieder ein bevorzugter Gegenstand der Speculation werden, da, wie wir aus bester Quelle vernehmen, die vorjährige Dividende sich auf 6½ % stellen wird. Magdeburg-Halberstädter wurden ebenfalls zu Capital-Anlagen in Posten von 173 bis 175 bezahlt, gingen dann aber durch kleine Verkäufe wieder auf 173½ zurück. Stettiner hielten sich ziemlich fest, gingen indeß auch von 149½ a ¾ bis 148 a ½ zurück, da die directe Bahn nach Creuz noch immer in drohender Aussicht steht. In Hamburger bleibt das Geschäft nur sehr unbedeutend und war der Cours daher (110 à ½ à 109½ à 110) nur wenig verändert.

Einen ziemlich erheblichen Rückgang erfuhren Anhalter Actien, die durch starke Verkäufe von 135¾ a 136½ auf 133 wichen. Die Gründe dafür sind dieselben, die wir schon vor Monaten aufgestellt haben und die damals von anderer Seite so heftig bestritten wurden, daß man sich sogar ein scheinbar gegen unsere Mittheilungen gerichtetes Schreiben der Direction zu verschaffen gesucht hatte, das aber in der That nur alle unsere Angaben vollständig bestätigte und wie der Erfolg zeigen wird, auch nur bestätigen konnte. So erheblich auch dieser Rückgang sein mag, so müssen wir doch auch den Cours von 133 noch für einen abnormen halten, da man jetzt sogar selbst für die früher in Aussicht gestellte Dividende von 6 % zu fürchten anfängt und der von uns bereits vor mehreren Monaten in Aussicht gestellte Bau einer Zweigbahn von Guben nach Röderau noch keineswegs eingeschlafen ist, sondern alle Wahrscheinlichkeit des Erfolges hat. Immer wieder müssen wir aber fragen, wie Anhalter Actien bei vielleicht kaum 6 Procent Dividende noch 133, Köln-Mindener dagegen bei 6½ pCt. Dividende nur 115½ pCt. stehen können; will man auch das halbe Procent Mehrertrag auf die geringe Gefahr der Verloosung rechnen, so müßte doch der Coursstand bei den Actiensorten wenigstens gleich sein, während jetzt Köln-Mindener 18 pCt. niedriger stehen. Wir haben daher auch die feste Ueberzeugung, daß spätestens kurze Zeit nach den beiden betreffenden General-Versammlungen dieser Unterschied geschwunden und bis dahin ein Cours dem andern auf halbem Wege entgegengekommen sein wird, weshalb wir stets nur zu einem Umtausche von Anhalter gegen Köln-Mindener Actien rathen können.

(Schluß folgt)

Wissenschaft.

[Gesellschaft für Erdkunde. Sitzung am 8. Januar.] Herr Dove zeigte der Gesellschaft den Tod ihres Mitgliedes, Herrn Tuch, an, und gedachte der großen Verdienste, welche der Verstorbene sich um die Gesellschaft seit ihrer Stiftung erworben hat. — Herr Ritter theilte hierauf neuere Nachrichten über die Reisenden Barth und Overweg mit, zunächst nach einem Briefe, welchen der erstere in drei Abschnitten am 21. Juni, 13. Juli und 21. August 1852 an Herrn Ritter Bunsen geschrieben hat. Die beiden ersten Abschnitte waren in Masenna, der Hauptstadt des Königreichs Bagirmi, verfaßt, wohin Barth allein gereist war, jedoch längere Zeit auf Eintritt warten mußte, weil man ihn vorher als einen Zauberkünstler geschildert hatte, der den Kriegs-Operationen des Sultans von Bagirmi schaden könne. Den unwillkürlichen Aufenthalt an verschiedenen Orten hat der Reisende benutzt, um mehrere Stromgebiete zu untersuchen und zu schildern, so wie eine Karte davon zu entwerfen, welche aber noch nicht zu uns gelangt ist. Das Ausbleiben von Nachrichten aus Europa hatte auf Barth und Overweg niederschlagend gewirkt, am 6 Juli aber waren die Briefe von 1851 bis zum Februar 1852, zugleich mit materiellen Hülfsmitteln, in ihre Hände gelangt, und das erneuerte Bewußtsein, daß sie nicht von ihren Landsleuten verlassen sind, hat erhebend auf ihren Muth zu weiteren Unternehmungen gewirkt. Ob die Ausführung ihres Planes, nach dem Indischen Ocean durchzudringen, gelingen wird, steht dahin; sie ist in jedem Falle schwierig, wenn nicht unmöglich und Barth spricht den Wunsch aus, daß entweder von Zanzibar im SO. oder auch von der SW.-Küste aus eine Expedition ihnen entgegen ausgerüstet werden möchte. Er ist entschlossen, noch 2—3 Jahre in Erforschung des Innern auszuharren, und wünscht fortwährend Mittheilungen aus Europa zu erhalten. Diese letztere, freilich sehr verspätet vom October 1850, fand er jedoch bei seiner Rückkehr nach Kuka am 21. August 1852 vor. Weitere Mittheilungen wurden einem Briefe Barth's an Dr. Beke in London entnommen, welcher hauptsächlich von zwei Expeditionen handelt, die bereits vor 30 und 28 Jahren von Dar For aus unter Leitung des Fali Sambo nach dem Innern von Afrika stattgefunden haben. Außer den neueren Mittheilungen, welche man durch diese Expedition erhalten hat, erfährt man auch, daß in Dar For bereits ein hoher Grad von Civilisation stattfindet und namentlich Fali Sambo ein würdiger und gelehrter Vertreter dieses Landes ist. — Hr. W. Rose berichtete nach seiner Rückkehr aus dem Morgenlande speciell über Damaskus, dessen Höhe über dem Meere 2064' par. beträgt. Ibrahim Pascha hat viel für allgemeine Duldung gethan, so daß der Berichterstatter es selbst wagen konnte, das Kloster der Derwische zu besuchen, welches er beschrieb. Ferner besprach er die Einrichtung der Stadt, der Privat- und öffentlichen Gebäude, die Lebensweise der etwa 150,000 Bewohner, ferner die Einrichtung der Stadt- und Gerichtsbehörden. Er gab eine Darstellung des dortigen Klima's, der herrschenden Krankheiten und sowohl ihrer Ursachen als der Mittel zu ihrer Heilung, so wie er noch manche Verhältnisse des dortigen Lebens auseinandersetzte. — Derselbe legte hierauf zur Ansicht vor: Sammlung absoluter Höhen der Schweiz ꝛc., von J. H. Ziegler, Zürich 1853, und besprach dieses Werk mit wenigen Worten. — Herr Dove besprach die beiden Werke: Journal of a Boat-voyage through Rupert's Land. By Sir John Richardson, London 1852 und Sutherland's Journal of Captain Penny's voyage to Wellington-Channel in 1850—1851. Das erstere enthält eine neue Arbeit Richardsons über die klimatischen Verhältnisse der arktischen Gegenden, für welche durch die neueren Expeditionen das Beobachtungs-Material wesentlich erweitert worden ist, das letztere die Beschreibung der auf der Beechy Insel gefundenen Spuren des Aufenthalts Franklins daselbst bis zum April 1846. — Herr Ritter legte die aus London als Geschenk eingegangene Karte: „Discoveries in the Arctic sea in 1852" vor, und schilderte die Entdeckungsreise des Capitain Inglefield, welcher im vorigen Jahre bis zur von ihm entdeckten Marchison Street vorgedrungen ist und dort offenes Meer fand, welches nach seiner Vermuthung wahrscheinlich mit der Berings-Straße in Verbindung stehen soll. Ein eintretender Sturm zwang den Capitain Inglefield zur Umkehr, und das Resultat seiner Expedition ist, daß die sogenannte Baffins-Bay vier Verbindungen mit dem nördlichen Eismeere hat. — Herr Lichtenstein stellte der Gesellschaft den Reisenden Herrn Möllhausen vor, welcher in der Begleitung des Herzogs Paul von Württemberg 3 Jahre in Amerika zugebracht hat. Der Reisende zeigte sein reichhaltiges Album und mehrere Abbildungen von Wilden vor. — An Geschenken gingen noch ein: 1) Jahrbuch des historischen Landes-Museums von Kärnthen, herausgegeben von J. L. Canaval. Klagenfurt, 1852, vom Herausgeber. 2) Die Algadon-Bay in Bolivien. Von Dr. Freiherrn v. Bibra. Wien, 1852; vom Verfasser. 3) und 4) Bulletin de la Société Impériale géographicale de Russie, livraison quatrieme, und Mémoires de la même Société, tome VI.; von dieser Gesellschaft. 5) The journal of the Royal geographical society of London. Volume the 22. 1852, London; von dieser Gesellschaft. Herr Dove besprach die darin enthaltenen Thermometer- und Regen-Beobachtungen in Alexandrien. 6) Handbuch der Geographie und Statistik ꝛc., von Dr. C. G. D. Stein, siebente Auflage. Afrika von Dr. T. E. Gumprecht, Leipzig, 1853, ein Geschenk des Herrn Gumprecht. Herr Ritter bemerkte, daß dieses Werk das erste vorzügliche über Afrika sei. 7) Archiv für wissenschaftliche Kunde von Rußland, herausgegeben von A. Erman. Zwölfter Band. Erstes Heft, Berlin, 1852. Geschenk des Herrn von Rennenkampf

Vermischtes.

§ Breslau, 20. Januar. [Versorgung der Stadt mit Wasser.] Im eigensten Interesse der Städte und ihrer Verwaltung ist nichts dringender zu wünschen, als daß dem politischen Dilettantismus ihrer Vertreter ein gründliches Ende gemacht würde. Eine unvermeidliche Folge, deren Erfahrung wohl nicht allein in unserer Stadt gemacht worden sein wird, jenes Treibens ist, daß die materiellen Localverhältnisse mit einer schreckenerregenden Leichtfertigkeit behandelt werden. Wir haben schon mehrfach Veranlassung gehabt, dergleichen Beispiele hervorzuheben; hier ein neues, und zwar für viele andere. Berlin ist so glücklich, ohne Verdienst der Stadtverwaltung durch die bloße Energie der Behörde zu einem vollständigen Wasserversorgungssystem zu gelangen. Mit einer derartigen Hoffnung darf Breslau sich nicht schmeicheln, und doch stellt sich hier, bei der engen Bauart und der ungewöhnlichen Sterblichkeit des Platzes, das Bedürfniß noch viel schreiender heraus. In der That ist dasselbe auch längst anerkannt und zu verschiedenen Zeiten die Befriedigung desselben in Aussicht genommen worden; doch schreckte man bei der nichts weniger als erfreulichen Finanzlage der Stadt immer wieder vor den großen Kosten zurück. In der That besitzen wir in dem vor mehreren Jahren tüchtig ausgeführten Wasserhebewerke bereits einen trefflichen Ausgangspunkt und aller Wahrscheinlichkeit nach eine ausreichende Grundlage. Jetzt bietet sich nun Gelegenheit, auf einem beschränkten Gebiete den höchst wünschenswerthen Versuch zu machen, und zwar fast ohne alle Beschwerung der Communal-Kasse. Die Verwaltungen der drei hiesigen Eisenbahnen und der Gasbeleuchtungs-Anstalt beabsichtigen nämlich zur Verstärkung ihres Wasservorraths auf eigene Kosten Röhren nach dem städtischen Hebewerke zu legen und den davon berührten bewohnten Stadttheilen die Mitbenutzung gegen einen nicht erheblichen Kostenbeitrag zu gestatten. Der Magistrat knüpfte hieran die factisch wenig bedeutende Bedingung der Nichtverbindlichkeit einer ausreichenden Wassergewährung, der Gemeinderath aber verschärfte diese Bedingung durch allerlei neue Erschwerungen, die sämmtlich darauf hinausliefen, jenen Etablissements auch die Kosten der städtischen Versorgung aufzubürden, und zu denen jedes Mitglied der Versammlung nach Herzenslust seinen desultorischen Beitrag lieferte. Und das Alles, ohne daß die Stadtbehörden nur den Versuch gemacht hatten, sich durch vorgängige persönliche Verständigung mit den sachkundigen Mitgliedern der genannten Directionen wenigstens der Möglichkeit der Annahme solcher Bedingungen zu vergewissern. Nachträglich ist nun eine solche Conferenz veranstaltet worden, deren Resultat, wie begreiflich, kein anderes war, als daß die Directionen bei ihren schon höchst billig bemessenen Ausstellungen stehen blieben. Es ist jetzt nur die Alternative übrig, daß der Gemeinderath auf die pure Zurücknahme seiner Bedingungen eingeht, oder daß die Stadt der ihr zugedachten Ersparniß von ein paar Tausend Thalern verlustig geht.

Breslau, 21. Januar. [Mord.] Der hiesige Victualienhändler Languer erschoß seine schon seit einiger Zeit von ihm getrennt lebende Ehefrau auf hiesigem Markte, woselbst diese Butter feil bot, mittelst eines Terzerols. Der Mörder ist sofort ergriffen und in Haft gebracht worden. Bei seiner Festnahme wurde er in einem trunkenen Zustande gefunden.

Inserate.

Eine sehr bescheid. gebild. **Englische** Bonne, der franz. Sprache mächtig, in beiden Sprachen unterrichtet, in Handarbeiten sehr geschickt, wünscht für 100 Thlr. jährl. e. Engag., wird von e. hohen Herrschaft empfohlen. Das Nähere kostenfrei bei Mlle. Michaelis, Oberwasser-Strasse 13, von 9 bis 12.

Mlle. Michaelis wünscht für Töchter e. adligen Familie eine Erzieherin, d. ein gutes Engl. u. Franz. spricht und musikalisch ist, — so wie sie fein gebild. Erzieherinnen und franz. Bonnen gewissenhaft empfehlen kann.

Ein junges Mädchen aus der französischen Schweiz, das nicht deutsch spricht, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Bonne. Das Nähere Oranienstr. 112, 1 Tr rechts.

☛ Ein seit 20 Jahren fungirender tüchtiger **Wirthschafts-Inspector**, in jedem Zweige seines Faches, wie auch in der Brennerei, Ziegelei ꝛc. vertraut, 38 Jahre alt, unverh., wünscht zu Ostern seine bereits über 9 Jahre innehabende Stellung aufzugeben und ein anderes möglichst selbstständ. Engagement anzunehmen. Derselbe wird auf's Beste empfohlen, schreibt eine schöne Hand und ist in Correspondenz- u. Rechnungsführung ebenfalls erfahren. Gefäll. Adressen werden unter **R. 81** in der Vossischen Zeitungs-Expedition erbeten.

Ein junger Mann, aus Westphalen gebürtig, katholischer Confession, von achtbarer Familie, der am 1. April seiner Militairpflicht als einjähriger Freiwilliger Genüge geleistet hat, wünscht zur Hälfte April eine Stelle als Verwalter. Derselbe ist mit guten Zeugnissen versehen, hat die Landwirthschaft auf mehreren großen Gütern theoretisch und praktisch erlernt und war bereits ein halbes Jahr als Verwalter thätig. Franco-Offerten unter Litt J. O. besorgt die Exped. d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen, die in der feinen Küche, in weiblichen Handarbeiten, wie überhaupt in allen zur Haus- und Landwirthschaft gehörigen Zweigen erfahren, bisher zur selbstständigen Führung eines städtischen Haushaltes fungirte, sucht bald oder zum 1. April ein anderweitig Engagement. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen unter B. B. C. an Herrn Baier in Breslau, Katharinenstr. Nr. 12, zu senden.

Die der Frau Baronin von Rieben gehörigen beiden Bauerhöfe zu Schrotz Nr. 5. des Hypotheken-Buchs mit 335 Morgen 58 Quadrat-Ruthen Land, abgeschätzt auf 9480 Thlr. 25 Sgr., und Nr. 16. des Hypotheken-Buchs mit circa 80 Morgen Land, abgeschätzt auf 2324 Thlr. 9 Pf., sollen am 13. Mai 1853, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxen und Hypotheken-Scheine sind im Büreau III. einzusehen.

D.-Crone, den 8. September 1852.

Königl. Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Vom 1sten Februar c. an werden fremde Stuten von den Vollbluthengsten:

Paragone, dunkelbr., vom Touchstone u. d. Hoyden, Vollblutstuten zu 8 Fr.d'or und 1 Thlr., Halbblutstuten zu 4 Fr.d'or und 1 Thlr.;

Aal, schwarzbr., vom Morisco u. d. May-Fly, zu 2 Fr.d'or und 1 Thlr.

gedeckt. Stuten ohne Füllen werden für 7½ Sgr., mit Füllen für 10 Sgr. pro Tag in Pflege und Fütterung genommen.

Errleben, den 25. Januar 1853.

F. Graf von Alvensleben.

Platz an der Bau-Akademie Nr. 3, part. rechts, ist eine Wohnung von 7 Stuben, Kammer und Küche zu Ostern zu vermiethen. Zu einem Geschäfts-Locale en gros passend.

Die in Charlottenburg in der Spreestraße Nr. 28 und Nr. 29 belegenen, den Nathan Oppenheimschen Erben zugehörigen Häuser nebst Stallung, Hof und Garten aus freier Hand zu verkaufen, bin ich beauftragt. Kauflustige können die Grundstücke täglich besehen und erfahren das Nähere darüber bei mir.

Der Justizrath Behrendt,
Leipzigerstraße 104.

Berlin, den 21. Januar 1853.

Bei F. A. Herbig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Louis Seeger.
System der Reitkunst.

Mit einer Abbildung des Pferde-Skeletts. geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

Nach Nr. 28 der Milit.-Liter.-Zeitung 1844 verdient dieses Werk, für welches Seine Majestät der König von Preußen dem Verfasser als beifällige Anerkennung die goldene Verdienst-Medaille zu verleihen, und dessen Dedication Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen anzunehmen geruhten, ein aufmerksames Studium. Ueberall zeigt sich, wie Recensent sagt, der practisch erfahrene Reiter und der gebildet denkende Mann, der sein Lehrgebäude meisterhaft durch Herleitung aus der Natur des Pferdes begründet und seine Grundsätze mit ungewöhnlichem Scharfblick entwickelt.

Von demselben Verfasser erschien ferner:

Die Pferdewartung.

1. Abtheilung: Die Gesundheitspflege des Pferdes, nebst einer Abhandlung über den Englischen Hufbeschlag. geh. ¾ Thlr.
2. Abtheilung: Die Krankenpflege des Pferdes, nebst einer Abhandlung über den Maulriemen, ein neues Zäumungsmittel zur besseren Erhaltung und Verwendung des Pferdes. geh. 1 Thlr.

Züchtung, Erziehung, Ausbildung des Pferdes im systematischen Zusammenhange. — Vorschläge zu einer rationellen Reorganisation der Gestüte. geh. 15 Sgr.

Herr Baucher und seine Künste.

Ein ernstes Wort an Deutschlands Reiter. geh. ¼ Thlr.

Im Verlage von George Westermann in Braunschweig erschien so eben und ist in Berlin vorräthig in der Gropius'schen Buchhdl., Königl. Bau-Akademie 12, in der Nicolai'schen, Oehmigke'schen Buchhdl. und bei Ad. Enslin:

Thomas Babington Macaulay's
ausgewählte Schriften
geschichtlichen und literarischen Inhalts.
Deutsch von Dr. Fr. Steger.

Erster Band. gr. 8. Velinp. eleg. geh. 25 Ngr.

In den Bänden, die wir den Freunden der Geschichte hier vorlegen, ist eine Uebertragung jener kleineren historischen und literarischen Schriften enthalten, durch die Macaulay bereits den Ruf des ersten Englischen Schriftstellers der Zeit erlangt hatte, ehe er noch an sein großes Geschichtswerk gegangen war. Wie sie zum Theil Vorstudien zu demselben enthalten, so ergänzen sie es anderseits, dabei ihre volle Selbstständigkeit und eigenthümlichen Vorzüge bewahrend.

Die von Dr. F. Steger in 5 Bänden besorgte gediegene Uebersetzung empfehlen wir den zahlreichen Verehrern Macaulay's angelegentlichst. Als 6. Band schließen sich daran an: Macaulay's Altrömische Lieder, Ivri, Armada, übersetzt von Dr. A. Schmidt.

Jeder Band in eleganter Ausstattung, 20—22 Bogen gr. 8. stark, kostet im Subscriptions-Preise 25 Ngr. Alle 3—4 Wochen erscheint ein Band.

Um vor Ankunft unserer neuen Frühjahrs-Sendungen Raum zu gewinnen, haben wir eine große Anzahl von gewirkten

Long-Châles und Umschlage-Tüchern

ausrangirt und offeriren sie zu außerordentlich billigen Preisen.

W. Rogge u. Comp., Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs.

Von Sonntag, dem 16. d. M, ab ist täglich von Morgens 11 bis Mittags 2 Uhr im Locale des Vereins der Kunstfreunde im Preußischen Staate, Unter den Linden Nr. 21., ausgestellt:

Das bedeutendste Werk der Malerei der neueren Zeit:

Die große Schützengilde von Brüssel erweiset den Grafen Egmont und Horn die letzte Ehre,

von
Louis Gallait.
Entrée à Person 5 Sgr.
Ein Theil der Einnahme ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Wirklich reine Leinwand 33 Procent unter den gewöhnlichen Preisen.

Bei meiner jüngsten Anwesenheit in Herrnhut hatte ich durch die fortwährend zunehmende Arbeitslosigkeit der Leinwands-Weber Gelegenheit, 1500 Stück Leinwand, welche aus reinen, unverfälschten und guten Flachsgarnen fabricirt ist, wofür mir die Verkäufer schriftlich bürgten, so billig zu kaufen, daß ich diese meinen geehrten Abnehmern 33 pCt. unter den gewöhnlichen Preisen offeriren kann. Ich bemerke hierbei, daß ich bei der geringen Concurrenz nebst großer Auswahl, welche mir dort zu Gebote stand, sowie als langjähriger Kenner dieses Artikels nur die kräftigsten und schönsten Waaren aussuchte, so daß ich meinen geehrten Abnehmern mit Recht nicht allein für reine Leinwand, sondern auch für gute und dauerhafte Waare garantire. — Um diesen bedeutenden Posten nun recht bald gegen baar wieder umzusetzen, offerire ich solche zu nachstehenden ungewöhnlich billigen Preisen, als:

Eine Partie kräftiger Hausleinen, 50 Berliner Ellen, für 5 Thlr. und 5½ Thlr.

Mehrere Posten guter und echter feiner Handmacher-Leinen zu dauerhaften Hemden ꝛc. zu empfehlen, das Stück von 51 bis 52 Berliner Ellen für 6½, 7, 7½, 8, 9 und 10 Thlr.

Mehrere große Partieen sehr schöner ganz und halb geklärter Creas- und Gebirgs-Leinen, welche sich durch ihr festes, egales und unappretirtes Gewebe besonders auszeichnet und sich daher zu feinen Hemden und Bettwäsche eignet, das Stück von 52 Berliner Ellen für 8, 9, 9½, 10, 10½, 11, 12, 13 und 14 Thlr.

Eine große Post extrafeiner Oberhemden-Leinen von schönster Sommerbleiche das Stck. 51 bis 53 Berliner Ellen für 11, 12, 13½, 14, 14½, 15, 16, 17, 18, 20 u. 25 Thlr., deren gewöhnlicher Preis ziemlich der doppelte ist.

Mehrere Posten feiner weißer leinener großer Taschentücher, das halbe Dutzend 25 Sgr., 27½ Sgr., 1 Thlr., 1⅙, 1⅓, 1½ und 2 Thlr., kleinere dergleichen das halbe Dutzend 12½ Sgr., 15 und 20 Sgr.

Ferner empfehle ich einzelne Tischtücher für 6, 9 und 12 Personen in Halb- und ganz Leinen, erstere von 8 bis 10 Sgr. an. Vollständige große Gedecke in Zwillich- und Damast-Mustern mit 12 Servietten in Halb- und ganz Leinen, erstere Sorte für 3½ Thlr. Alle Sorten Handtücher in Halb- und ganz Leinen, das Dutzend 1⅔, 2, 2¼, 2½, 3 und 4 Thlr. u. s. w.

Das große Lager bunter Bettzeuge und gestreifter Bettzwilliche, ebenfalls sehr billig. Bunte Damast-Tischdecken 15, 20 Sgr. u. s. w. ¾ große echte Gingham-Schürzen mit Bordüren, 2 Stück 7½ Sgr.

N. Behrens, Kronenstraße Nr. 33.

N.-S. Jeder Käufer obiger Leinewand erhält von mir eine besondere mit meinem Stempel „rein Leinen" versehene schriftliche Garantie, wonach ihm außer derselben noch freigestellt wird, jedes Stück Waare, sobald es nicht gefällt oder nicht für sehr billig gefunden wird, mit nur 10 Sgr. Verlust zurückzugeben.

Auswärtigen werden auf Verlangen kleine Proben gern zugesandt, und Aufträge, welche nur frankirt angenommen werden, gegen Postvorschuß oder vorherige Einsendung des Betrages gewissenhaft ausgeführt.

Theatergläser u. Lorgnetten,

so wie ein reiches Lager vortrefflicher Brillen mit den feinsten Crystallgläsern empfiehlt Kennern und Liebhabern solider Arbeit, unter Garantie, das Magazin optischer Instrumente von

C. Lüttig, Posstr. 11, in Berlin.

Der Verkauf meiner Rambouilleter Böcke beginnt mit dem 20. Januar 1853. Die Märzschaafe sind auch in diesem Jahre schon verschlossen und die Bockpreise erhöht.

Braunschw. Eisenbahn-Station Wegersleben.

W. B. v. Kotze.

Seidene Müller-Gaze (Beuteltuch)

empfiehlt den Herren Mühlenbesitzern in allen Nummern die Fabrik von

Wilhelm Landwehr,
Spandauerstraße Nr. 53. in **Berlin.**

Eine neue Sendung **frischen ger. Rheinlachs, frische Colch. und englische Austern, ganz vorzüglichen astr. Caviar und frische astrach. Zuckerschooten, Straßb. Gänseleberpasteten, Sardines à l'huile, Perigord-Trüffeln und franz. Tafelessig, neue braunsch. Cervelat- u. Trüffelwurst** erhielt

Carl Gust. Gerold,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs,
Unter den Linden Nr. 24.

Eingemachte Ananas

vorzüglichster Qualität, in Blechbüchsen von 1½ Pfd. à 1½ Thlr. pro Büchse; eingemachte ganze Aprikosen in Blechbüchsen von 3 Pfd. à 2 Thlr. pro Büchse, empfehlen en gros u. en detail

Felix u. Co., Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Friedrichsstr., dem Rhein. Hof gegenüber, Eckhaus Leipzigerstr.

Familien-Anzeigen.

Verbindungen.

Hr. Regierungs-Secretair Braumüller mit Frl. Ida Güntzmer hiers.; Hr. H. Violet mit Frl. Christiane Rüde hiers.

Geburten

Den 23. d. M. Abends um 9½ Uhr wurde meine Frau Anna, geb. von Blücher, von einem Knaben glücklich entbunden.

Frankfurt a. O., den 24. Januar 1853.

von Studnitz,
Lieutenant im Leib-Infanterie-Regt., command. als Lehrer bei der comb. 5/6. Divisionsschule.

Ein Sohn dem Hrn. Geh. Registrator Matthias hiers.; Hrn. Baumeister Zölffel hiers.; Hrn. Dr. Pulvermacher hiers.; Hrn. Ad. Behrens hiers.; Hrn. Thierarzt Glinicke zu Magdeburg; Hrn. Reg. Rath Gabler zu Stendal; eine Tochter dem Hrn. D. Jost hiers.; Hrn. Dr. Brandt zu Stralsund; Hrn. J. Lehmann zu Schwedt.

Todesfälle.

Es hat dem Herrn gefallen, die Frau v. Willich, geb. v. Harlem, zu einem besseren Leben abzurufen. Sie starb im festen Vertrauen auf ihren Erlöser am 23. d. M. nach kurzer Krankheit, während der Wochenpflege ihrer Tochter, in Birnbaum.

In tiefer Betrübniß widmen diese Anzeige allen ihren Verwandten, Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung und mit der Bitte um stille Theilnahme,

die Hinterbliebenen:
Freiherr v. Harlem-Gorzyn, als Bruder.
Wilhelmine v. Harlem, geborne v. Bonin, als Schwägerin.
Ernst v. Willich, als Sohn.
Charlotte vom Brauk, geborne v. Willich, als Tochter.
Ernst vom Brauk, als Schwiegersohn.

Heute früh 3 Uhr entschlief nach kurzen Leiden unser ältestes Söhnchen Hans im Alter von 2 Jahren.

Haltauf bei Münsterberg in Schlesien, den 22. Jan. 1853.

Theodor v. Gaffron,
Lieutenant im 4. Landw.-Husaren-Reg. u. Landes-Aeltester.
Marie v. Gaffron, geb. v. Schönermark.

Nach schweren Leiden verstarb zu Mainz am 20. d. Mts. meine gute Mutter, die verwittwete Frau Majorin v. Baumgarten, geb. von und zu Wichte.

Potsdam, den 24. Januar 1853.

Louis von Baumgarten.

Hr. Geh. Rath Jordan hiers.; Hr. H. Bydekarken hiers.; Hr. Telegraphen-Director Ziegler hiers.; Fr. Rentier Peter zu Marienwerder; Hr. L. Humblot zu Dresden.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 25. Januar. Im Opernhause. (13. Vorstellung.) Die Krondiamanten. Komische Oper mit Tanz in 3 Acten. Musik von Auber. — Kleine Preise.

Mittwoch, den 26. Januar. Im Opernhause. 5. Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung. Egmont. Trauerspiel in 5 Abtheilungen, von Goethe. Musik von L. van Beethoven. — Kleine Preise.

Donnerstag, den 27. Januar. Im Opernhause. (14. Vorstellung.) Iphigenia in Aulis. Lyrische Tragödie in 3 Abtheilungen. Musik von Gluck. Ballets von Hoguet. — Mittel-Preise.

In Potsdam. Concert des Fräulein Therese Milanollo. Regret et prière, von Léonard, vorgetragen von Frl. Th. Milanollo. Hierauf: Die Mißverständnisse. Lustspiel in 1 Act, von Steigentesch. Dann: Fantaisie über Motive der Oper: „Die Favorite", componirt und vorgetragen von Fräul. Th. Milanollo. 2) Adagio und Variationen auf das „Rheinwein-Lied", componirt und vorgetragen von Fräulein Therese Milanollo. Zum Schluß: Die Eifersüchtigen. Lustspiel in 1 Act, von R. Benedix. — Billets zu dieser Vorstellung sind in der Kastellans Wohnung im Schauspielhause zu Potsdam zu haben.

Freitag, den 28. Januar. Im Opernhause. Auf vieles Begehren: Concert unter Mitwirkung des Fräulein Therese Milanollo. Hierauf: Der geheime Agent. Lustspiel in 4 Abtheilungen, von Hackländer. Anfang 6 Uhr. — Mittelpreise — Der Billet-Verkauf dazu beginnt erst Donnerstag, den 27. d. M.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Mittwoch, den 26. Januar. Sullivan, oder: Des Künstlers schwerste Rolle, Lustspiel in 3 Acten, nach dem Französischen von B. A. Herrmann. Hierauf: Durch! Schwank in 1 Act von Rudolph Genée. Dann: Tarantella napolitana, ausgeführt von Fräul. Eberhardt vom Hoftheater in München und Herrn Wilhelm Jerwitz-Lindor. Zum Schluß: Die Nürnberger Puppe, komische Oper in 1 Act, nach dem Französischen von Herrmann. Musik von Adam. Anfang 6½ Uhr. Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc.

Donnerstag, den 27. Januar. Zum 1. Mal: Der Königs-Lieutenant, Original-Lustspiel in 4 Acten von Carl Gutzkow. Fremdenloge 1 Thlr. ꝛc.

Freitag, den 28. Januar. Zum 1. Male: Das Nachtlager zu Granada, romantische Oper in 2 Acten. Musik von Kreutzer. (Ein Jäger: Herr Meinhardt, vom Hoftheater in Braunschweig, als Gast.)

Königstädtisches Theater.
Charlottenstr. 90.

Mittwoch, den 26. Januar. (Gastspiel der Frau Adele Beckmann aus Wien.) Die schöne Klosterbäuerin. Original-Charakterbild aus dem Hochlande mit Gesang in 2 Acten, von Prüller (mit neuen Lieder-Einlagen). (Frau Beckmann: Elise.)

Donnerstag, den 27. Januar. (Vierte Gastdarstellung des Herrn Philipp Grobecker.) Zum vierten Male: Münchhausen. Posse mit Gesang in 3 Acten, von D. Kalisch. Musik von Th. Hauptner. (Herr Grobecker: den Fremden; Frau Grobecker: Laura, als Gastrollen.)

Olympischer Circus von E. Renz,
Große Friedrichsstraße Nr. 141a.

Mittwoch, den 26. Januar. Borussia's Wappenfest, großes heraldisch equestrisches Schauspiel in 5. Scenen. Die beiden großen schwarzen Strauße, geritten und von 4 Beduinen in Nationaltracht zu Pferde verfolgt.

Donnerstag, den 27. Januar. Erstes Debüt des Herrn Benoit Fourout. Great steeple chase, oder: Jagdrennen mit Hindernissen. La voltige anglaise sur la corde volante.

E. Renz, Director.

Kroll's Etablissement.

Mittwoch, den 26. Januar. Zum Zweitenmale:

Die Schweizerfamilie, lyrische Oper in 3 Abtheilungen von J. Weigl. Anfang 7 Uhr. Außerdem: **Großes Concert,** unter Leit. des Musik-Dir. Hrn. Engel. Anfang 6 Uhr. Entrée zu den Sälen 10 Sgr., zu den Logen und der Tribüne 15 Sgr.

Der von dem Brandenburger Thore nach dem Etablissement führende sauber gehaltene Fußweg wird täglich durch Gas beleuchtet.

☛ Gesellschaftshaus. ☚

Donnerstag: Grand bal masqué et paré. Die Tänze werden vom Königlichen Tänzer Hrn. Medon geleitet. Bestell. zu Logen, Nischen u. Zimmern werden im Comtoir erbeten.

Ferd. Schmidt.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten. — Welche Glückwünsche. Kammer-Verhandlungen.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Königsberg: Confiscation. — Marienburg: Wasserstand. — Schneidemühl: Garnison. — Aus Niederschlesien: Zu der Güterschlächterei. — Magdeburg: Notiz. — Münster: Zur Akademie. — Minden: Heine's Gläubiger. — Schwelm: Predigerwahl. — Elberfeld: Verurtheilung. — Radevormwald: Mord.
München: Notiz. — Heidelberg: Gervinus. — Frankfurt: Vom Bundestag. — Leipzig: Ankunft Sr. Majest. des Königs. — Weimar, Französische Creditive. — Altona: Notiz. — Itzehoe: Geburtstagsfeier der Prinzessin Juliane von Hessen.
Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Zoll-Conferenz. Vermischtes. Politische Organisation.
Ausland. Frankreich. Paris: Die „Assemblee nationale" läßt die Standarte der Fusion fallen. Feier des 21. Januar. Villemain mildert das Kaiserthum. Bemerkungen zur letzten Rede des Kaisers. Heirath des Kaisers. Note des archäologisch-heraldischen Collegiums über die Herkunft der Kaiser-Braut. Tages-Notizen. Zur Vermählung. Die mütterliche Familie der Kaiser-Braut.
Großbritannien. London: Ingersoll-Essen. Madiai-Meeting. Parlaments-Reform. Hofnachricht. Die „Times" über die Französischen Finanzen. Aus Irland.
Italien. Rom: Diplomatisches.
Dänemark. Kopenhagen: Die Bauernfreunde. Personalien.
Schweden. Stockholm: Ueberschwemmungen.
Nord-Amerika. New-York: Vertagung. Unfall.

Börse von Berlin, den 25. Januar.

Die Börse hatte heute eine festere Haltung, namentlich blieben Friedr.-Wilh.-Nordbahn-Actien auf günstigere Betriebsberichte bis zum Schlusse der Börse gefragt, wogegen Rheinische und Freiburger Actien niedriger offerirt waren.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	101½ G.	Schles. Pfdbr.	3½	
St. do. 50 u. 52	4½	103 B.	d. B. v. St. gar.	3½	
St. Schuldsch.	3½	94 B.	Rentenbriefe:		
Seeh. Präm. s.	—	148½ G.	Kur- u. Neum.	4	101½ B.
K. u. N. Schld.	3½	93½ bez.	Pommersche	4	101 bez.
Brl. St.-Obl.	5	103⅞ B.	Posensche	4	101 B.
do. do.	3½	93⅞ bez.	Preußische	4	101½ bez.
K. u. Nm. Pfdb	3½	100½ bez.	Rh. u. Westph.	4	101 B.
Ostpreuß. do.	3½	96⅞ bez.	Sächsische	4	101½ B.
Pomm. Pfdbr.	3½	100½ bez.	Schlesische	4	101 bez. G.
Groß. Pos. do.	4	104⅞ G.	P. B. Anth. sch.	—	109⅞ bez.
do. do.	3½	97⅞ bez.	C.-B. Pf.-A. t.	—	113 B.
Westp. Pfdbr.	3½	96⅞ bez.	F. Gldm. à 5 t.	—	111½ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	92½ bez.	Liv.-Florenz.	4	84½ B.
Aach.-Mastr.	4	68 bez.	Mgdb.-Hlbrst.	4	174 B.
Berg.-Märk.	4	64½ B.	Mgdb.-Wittb.	4	51 G.
do. Prior.	5	103½ B.	do. Prior.	5	103½ B.
do. 2. Ser.	5	103 B.	Mecklenburg.	4	44 bez.
Brl. Anh. A. B.	4	132, ½, ¼ bez.	N.-Schl. Mrk.	4	100½ bez. u. G.
do. Prior.	4	101 G.	do. Prior.	4	101 B.
Berl.-Hamb.	4	109⅞ bez.	do. do.	4½	102⅞ G.
do. Prior.	4½	104 bez.	do. 3. Ser.	4½	102⅞ G.
do. 2. Em.	4½	103 bez.	do. 4. Ser.	5	104½ bez.
Brl. P. Mgdb.	4	86 bez.	do. do. Zwgb.	—	54 bez.
do. Prior.	4	100⅞ bez.	Oberschl. L. A.	3½	188½ a 188 bez.
do. do.	4½	102½ bez.	do. L. B.	3½	156 B.
do. L. D.	4½	101⅛ bez.	Prz. W., St. V.	4	48½ bez.
Berl.-Stettin	4	147 bez.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½	103½ B.	do. 2. Ser.	5	
Bresl.-Freib.	4	125½ a 124 bez.	Rheinische	4	84½ a 83⅞ bez.
Köth.-Bernb.	2½	60½ G.	do. St.-Prior.	4	95½ bez.
Cöln-Minden	3½	115 a 114⅞ bez.	do. Prior.	4	99 B.
do. Prior.	4½	103½ bez	do. v. St. gar.	3½	91⅞ B.
do. do.	5	104½ bez.	Ruhr. C. K. G.	3½	93½ bez.
Crac.-Ob. schl.	4	93½ B.	do. Prior.	4½	
Düssld. Elbrf.	4	93½ bez. G.	Starg.-Posen	3½	92⅞ bez.
do. Prior.	4	99½ bez.	Thüringer	4	93½ G.
do. do.	5	104 B.	do. Prior.	4½	102⅞ bez.
F.-W. Nordb.	4	48 a ½ bez. G.	Wilhelmsbhn.	4	173 a ½ bez. u. G.
do. Prior.	5	102⅞ B.	do. Prior.	4	
Kiel-Altona	4	107 G.	Zarskoje-Sel.	—	

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	118½ B.	P. Bk.-C. L. B.	—	23 G.
do. do. do.	4½	103½ B.	Sard.-C. Anl.	5	95 B.
do. bei Stiegl.	4	96½ B.	Span. inländ.	3	
d. p. Schatzobl.	4	91⅞ bez.	do. neue dif.	1	20½ bez.
Poln. Pfandb.	4	98½ G.	Kurh. P. 40 t.	—	34½ bez.
do. Pf. C. L. A.	5	98½ bez.	N. Bad. A. 35 fl.	—	22½ B.
P. P.-O. 500 fl.	4	92 bez.	Dess. B. A. L. A	4	160 B. ex div.
do. à 300 fl.	—	163 G.	do. do. L. B.	4	142 G

Wechsel-Course.

Amsterdam	250	Fl.	kurz.	142½ bez.
do.	250	Fl.	2 Mt.	142½ bez.
Hamburg	300	Mk.	kurz.	152½ bez.
do.	300	Mk.	2 Mt.	151⅞ bez.
London	1	Lst.	3 Mt.	6. 21½ bez.
Paris	300	Fr.	2 Mt.	80½ G.
Wien in 20 Fl.	150	Fl.	2 Mt.	92½ bez.
Augsburg	150	Fl.	2 Mt.	102⅛ G.
Breslau	100	Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100	Thlr.	8 Tg.	99⅞ G.
do.	100	Fl.	2 Mt.	99½ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100	Fl.	2 Mt.	56. 24 G.
Petersburg	100	SR.	3 W.	108½ G.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 24. Januar. Silber-Anlehen 105½. 5% Metall. 94⅞. Neue Anleihe 94½. 4½% Metall. 85. Bank-Actien 1360. Nordbahn 240. 1839r Loose 139. 1834r Loose —. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer 158½. London 10.47. Augsburg 110 Hamburg 162½. Amsterdam 151½. Paris 129½. Gold 16. Silber 9⅞.

Frankfurt a. M., 24. Januar. Nordbahn 49. Metall. 4½% 76½. do. 5% —. Bank-Actien 1498. 1839r Loose —. 1834r Loose —. 3% Spanier 41½. do. 1% 22½. Badische Loose 38½. Kurhessische Loose 34⅞. Wien 108⅞. Lombardische Anleihe 90⅞. London 118½. Paris 94⅞. Amsterdam 99⅞. Livorno-Florenz 83.

Hamburg, 24. Januar. Berlin-Hamburg 107½. Magdeburg-Wittenberge 49⅞. Köln-Mindener —. Cosel-Oderberger —. Meckenburger 43. Altona-Kieler 105½. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Span. 3% 38. do. 1% 20⅞. Sardinier 87⅞. Börse still. Getreidemarkt. Weizen flau, pomm. 115, holstein. 111 ausgeboten. Roggen flau. Oel pr. Mai 21⅞, pr. October 22½. Zink stille.

Paris 24. Januar. 3% Rente 79,70. 4½% 104,50. 3% Span. 39½. 1% Span. 21⅞.

London, 24 Januar. Consols 99½ a ⅝. Spanier 3% 45½. Span. 1% 21⅞ a 22½. Sardinier —. Oesterr. Anleihe — % Prämie. Türk. Anleihe — %. Getreidemarkt. Geringe Zufuhr, schlechte Gattungen unverkauft. Weizen fremder ohne Umsatz. Die Preise haben sich kaum erhalten.

Madrid, 20. Januar. 3% 38½. 1% 21³⁄₁₆. Die bedeutende Baisse ist durch die Opposition gegen den Finanzminister verursacht worden.

(Telegraphisches Correspondenz Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, 24. Januar. Poln. Papiergeld 98½ B. — Oester. Banknoten 93 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 127½ G. Oberschlesische Lit. A. 188 G. do. Lit. B. 156⅞ B. — Krakau-Oberschlesische 93⅞ B. Niederschlesisch-Märkische 100½ G. Cosel-Oderberger 173 G. Neiße-Brieger 80½ G. Cöln-Minden 115½ G. Sächsisch-Schlesische —. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 48⅞ B. Mecklenburger 44⁵⁄₁₂ G. Rheinische 84⅞ G. — Hamburger 110½ B.

Leipzig, 24. Januar. Leipzig-Dresden 197 B., — G. Sächsisch-Baierische 91⅞ B., 91½ G. Sächsisch-Schlesische 102½ B., 102⅞ G. Löbau-Zittau 27½ B.. Magdeburg-Leipziger 282½ B. Berlin-Anhalter 134 B. Berlin-Stettiner 148 B., — G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Thüringer 94½ B. Cöln-Mindener —. Altona-Kieler 107½ B. Anhalt-Dessauer Landes-Bank-Actien Lit. A. 159 G. do. Lit. B. 142 G. Preuß. Bank-Antheile —. Oesterr. Banknoten 94⅞ B., 94½ G.

Paris, 22. Januar. Das an der Börse bereits um 1 Uhr angeschlagene Manifest des Kaisers wirkte sehr günstig auf die Course, Rente stieg von 79,75 auf 80,60, zu diesem Curse zeigten sich indeß wieder Gewinnrealisirungen, welche die Contremine zum Drücken der Preise benutzte, wodurch es wieder flau schloß. Nach dem heftigen Kampfe zu urtheilen, der zwischen der Baisse und Hausse stattfand, muß erstere sehr bedeutend sein. Sec. mobil. 760. 3% Rente p. C. 80,20, und p. ult. 80,10. 4½% Rente p. C. 104,95, und p. ult. 104,75. Bank-Actien 2800. Span. 3% 40½. Span. 1% 22. Nordbahn 832½.

London, 22. Januar. Die Unruhe in den Geld-Cirkeln hat sich merklich gelegt und meist über die Disconto-Erhöhung vollständig beruhigt. Die Börse war daher sehr fest. Consols p. C. 99½ a ⅝, a. Z. 99⅞ a ½. Oester. Anleihe —. Merican. —. Russen 119½. do. 4½% —. Sardinische Anleihe 93½. Span. 3% —. do. neue —. Portug. 40. Türk. Anleihe —. Schwed. Anleihe —. Integrale 65½. Eisenbahn-Actien in steigender Tendenz.

Madrid, 17. Januar 3% 42 G. 1% 23 B.

Berliner Viehmarkt vom 24. Januar 1853.

Zufuhr: Rindvieh 624 Stück, Schweine ca. 1425 Stück, Hammel 12,300 Stück.

Preise: Rindvieh beste Waare 13½ — 13⅞ Rt., do. mittel 12½ — 12⅞ Rt., Schweine beste Waare 13½—13⅞ Rt., do. mittel 12½ — 13 Rt. pr. 100 Pfd. — Hammel von 5 — 8 Rt. pr. Stück.

Für alle Gattungen Vieh zeigte sich wieder lebhafter Bedarf und räumte sich ziemlich alles zu besseren Preisen.

Berliner Butterpreise vom 24. Januar 1853.

(Netto pr. Ctr.) Mecklenburger feine 26 — 28 Rt., do. mittel 25 — 25½ Rt., Netzbrücher 24 — 25 Rt., Preußische 22⅞—24½ Rt., Pommersche 23½—25 Rt., Schlesische (in Kübeln a 18 Quart) 7⅞ — 8½ Rt. pr. Kübel.

Zufuhr belangreich, Preise aber fester und theilweise, namentlich mittel Sorten höher.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 25. Januar. Weizen loco n. Qual. 62 — 69 Rt. Roggen loco n. Qual. 46 — 49 Rt. 82 Pfd. pr. Januar —. 82 Pfd. pr. Frühjahr 47 Rt. bz. u. G. 47½ Rt. B. Erbsen, Kochwaare, 52 — 56 Rt. Erbsen, Futterwaare, 48 — 51 Rt. Hafer loco nach Qual. 26 — 28 Rt. Gerste, große, loco n. Qual. 38 — 39 Rt. Rüb-Oel pr. Januar-Februar 10⅞ Rt. bz. u. B. 10½ Rt. G. pr. Februar-März 10½ Rt. B. 10½ Rt. Geld. pr. März-April 10⅞ Rt. B. 10½ Rt. G. pr. April-Mai 10½ a 10⁵⁄₁₂ Rt. bz. 10½ Rt. B. 10⅞ Rt. G. pr. September-October — Rt. B. — Rt. G. Lein-Oel loco 11½ Rt. B. Rapps 71½ Rt. bz. 72 Rt. Brief. Rübsen 71 Rt. B. 70 Rt. G. Sommersaat fehlt. Spiritus loco ohne Faß 21½ Rt. bz., mit Faß — Rt. B. pr. Januar-Februar 21 Rt. B. 20⅞ Rt. G. 20⅞ Rt. bz. pr. April-Mai 21⅞ a 21½ Rt. bez. u. G. 21½ Rt. B.

Roggen und Spiritus ziemlich unverändert. — Rüb-Oel fester und höher.

Stettin, 24. Januar. Roggen matt, pr. Januar 82 Pfd. 46½ Rt. B., pr. Frühjahr 82 Pfd. 47 Rt. B., 46½ Rt. G.

Gerste pomm. 74—75 Pfd. ein kleiner Posten loco 38½ Rt. bez. u. B., pr. Frühjahr 39 Rt. G., kleine pomm. 73 — 74 Pfd. loco 37½ Rt. bez.

Winterrapps ohne Geschäft, 68 Rt. nach Qualität zu bedingen.

Rüböl fest, loco 10⅟₁₂ a ½ Rt. bez., mit Faß 10⅞ Rt. bez., pr. Januar 10½ Rt. bez, pr. Januar—Februar —, pr. Februar—März —, pr. März—April 10½ Rt. bez., B. u. G., pr. April—Mai 10½ Rt. bez., pr. Mai—Juni —, pr. Juni—Juli —, pr. Juli—August —, pr. September—October —. Leinöl mit Faß pr. Frühjahr 11 Rt. bez.

Spiritus etwas gefragter, am Landmarkt ohne Faß —, loco ohne Faß 17⅞ a 17⅞ % bez. u. G., mit Faß 17⅞ % G., pr. Januar und pr. Februar 17½ % G., pr. Februar—März —, pr. Frühjahr 17½ % bez., 17½ % G., pr. Juni—Juli —.

Leinsamen Rigaer loco 9⅞ Rt. bez., Pernauer loco 11 Rt. bez.

Zink fest, pr. Frühjahr 6½ Rt. B.

Königsberg, 22. Januar. In dieser Woche nur geringe Umsätze, Weizen behauptet, Roggen, Gerste und Hafer gedrückt. Man bezahlte für Weizen hochbunt. 127 — 133 Pfd. 80 a 84 Sgr., 129—131 Pfd. bunter 76 a 79 Sgr., 124—126 Pfd. rother 73 a 75 Sgr., 127—131 Pfd. do. 76 a 78 Sgr. pr. Scheffel. — Roggen loco 120 — 121 Pfd. 50 a 50½ Sgr., 124 — 127 Pfd. 52 a 53½ Sgr., pr. Frühjahr 120 — 121 Pfd. 51½ a 52½ Sgr., pr. Frühjahr 124 — 127 Pfd. 54½ a 55 Sgr., dazu aber mehr Abgeber als Nehmer. Gerste große 108 — 110 Pfd. 50 a 52 Sgr., kleine 101 — 104 Pfd. mit 48 a 50 Sgr. bez. Hafer 68—70 Pfd. verkaufte sich leicht zu 30 a 32 Sgr., 75—78 Pfd. 33 a 35 Sgr., pr. Frühjahr 72 Pfd. 33 Sgr. bez., weiße Erbsen bei sehr kleinem Vorrathe 54 a 57 a 60 Sgr. bez., graue Erbsen 60 a 72 Sgr. nach Qualität, Bohnen 54 a 58 Sgr., Wicken 48 a 50 Sgr., Schlag-Leinsaamen 109 — 116 Pfd. 60 a 71 Sgr. Kleesaamen alter rother 1½ a 3½ Sgr. pr. Pfd. nach Qualität, frischer weißer 3½ a 4 Sgr. pr. Pfd., frischer rother schles. 5 Sgr. pr. Pfd., Thimothee 6½ a 6⅞ Rt. pr. Ctr. Rüböl 9⅞ Rt., Leinkuchen 57 Sgr., Rübkuchen 41 Sgr. bez. — Spiritus in loco mit 20⅞ Rt. pr. 9600 % Tr. ohne Faß willig bez., auf 21 a ½ Rt. ohne Faß gehalten, auf Lieferung pr. Frühjahr einiger Umsatz a 21½ Rt. mit Faß, zu 21 Rt. Abgeber am Markte, aber nur wenig Käufer.

Danzig, 23. Januar. Am Getreidemarkte große Stille, der Umsatz beschränkte sich auf Kleinigkeiten, am 18. d. sind nur 5⅞ Last guter bunter Weizen 129 Pfd. a 505 Rt., und am folgenden Tage 10 Last hochbunt. in 2 Posten 130 — 133 Pfd. a 530 Rt., während der ganzen Woche beschränkte sich der Umsatz auf 95½ Last.

Breslau, 24. Januar. Stimmung bei reichlich befahrenen Markt matt und selbst Weizen wesentlich niedriger.

Heute bezahlte man Weizen weißer 67 — 73 Sgr., gelber 65—72 Sgr., Roggen 55 — 60 Sgr., Gerste 40 — 44 Sgr., und Hafer 28—30½ Sgr., Erbsen —.

Kleesaat billiger, man bezahlte für rothe 12½— 13⅞ Rt., feinste 14 Rt., weiße in den mittel Sorten vernachlässigt, nur feine Gattungen zu ermäßigten Preisen beliebt, geringe 10—11½ Rt., mittel 11⅞—13½ Rt., gut mittel 13⅞—15 Rt., und fein 15½—15⅞ Rt. feinste bis 16 Rt.

Zink ab Gleiwitz 5⅞ Rt. begeben.

Woll-Berichte.

Berlin, 22. Januar. Wiederum waren es die feineren Kammwollen, worin in dieser Woche am meisten abgesetzt wurde. Es waren mehrere Käufer für solche, die von Mitte der 60r bis zu einigen 70 Rt. kauften. Ein Hamburger Händler nahm davon ca. 400 Ctr. feine märk. und pomm. Stämme Mitte der 70 Rt. und darüber, ein anderer etwas Locken- und Lammwollen. Begehrt und neuerdings höher bezahlt sind Gerberwollen von 56—60 Rt. nach Qualität auch darüber, geringe um 40 Rt. wurden für Hamburg gekauft.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

		Barometer.	Thermometer.
Am 24. Jan.	Abds. 9 U.	28 Zoll 3⁴⁄₁₀ Linien	+ 2 Gr.
Am 25. Jan.	Morg. 7 U.	28 Zoll 2⁴⁄₁₀ Linien	+ 1 Gr.
	Mittags 12 U.	28 Zoll 1³⁄₁₀ Linien	+ 3 Gr.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.

Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Dessauerstr. 5.